

საეკლესიო მაცნე



Церковный вестник / Kirchenbote

06 - 07 - 08 / 2020



ევანგელიურ-ლუთერული ეკლესია საქართველოში
Евангелическо-лютеранская церковь в Грузии
Evangelisch-Lutherische Kirche in Georgien

EDITORIAL

LIEBE LESERINNEN UND LESER!

Auf den Seiten der Sommer-Ausgabe unseres „Kirchenboten“ bieten wir Ihnen Information über das Leben unserer Kirche in Zeiten des Coronavirus an. Die Zeit der Pandemie hat uns einerseits in unseren Möglichkeiten eingeschränkt, andererseits ließ sie uns lernen, auf neue Weise zu leben und zu handeln. Natürlich wird die digitale Welt einen lebendigen Austausch nie ersetzen können, aber in Krisensituationen wird sie in gewisser Weise zu einer Notwendigkeit, die es uns allen ermöglicht, nicht in vollkommener Isolation zu bleiben, sondern unsere Einheit und kirchliche Gemeinschaft zu erhalten.

Die Mitarbeiter der Kirche und Diakonie haben während dieser ganzen Zeit ihre Aufgaben an ihren Arbeitsplätzen erfüllt. In dieser Ausgabe lesen sie Artikel unterschiedlicher Autoren darüber, wie diese Aufgaben erfüllt wurden. Der Artikel von Hans-Joachim Kiderlen berichtet uns über das



Leben der Menschen in der Zeit der Pandemie in Deutschland. Beim Lesen der Andacht über den Text aus dem 1. Königebuch von Pastorin Albina Sotowa denken Sie vielleicht daran, wie es um uns bestellt wäre, wenn wir fremde Gedanken lesen könnten und was es heißt zu leben in dem Wissen, dass Gott die Herzen der Menschen und alle ihre Gedanken kennt. Außerdem erfahren sie viel Neues und Interessantes über die Jubilare, denen wir aus ganzem Herzen gratulieren!

Wir danken Gott dafür, dass wir in den Gemeinden wieder Gottesdienste feiern können. Wir denken, dass sich bald auch wieder die Gruppen und Kreise treffen können, entsprechend den staatlichen Bestimmungen und je nachdem, wie sich die Situation weiter entwickeln wird. Zu diesen und anderen Neuigkeiten können Sie sich stets aktuell auf der neuen Internetseite unserer Kirche informieren unter der Adresse:

www.elkg.info

Wir hoffen, dass die Zeit der Verbote und Beschränkungen bald zu Ende sein wird, und wir danken Gott, dass er uns in diesen schweren Zeiten Kraft geschenkt hat und uns die Hoffnung gab bewahrt zu bleiben. Bleiben Sie alle behütet!

Im Namen der Redaktion, Elena Ilinets

კვირფასო კვირფასო!

“საეკლესიო მაცნეს” ზაფხულის ნომერში გაცნობით ინფორმაციას კორონავირუსის პერიოდში ჩვენი ეკლესიის ცხოვრების შესახებ. პანდემიამ, ერთი მხრივ, შესაძლებლობები შეგვიზღუდა, მეორე მხრივ კი გვასწავლა ახლებურად ცხოვრება და მოქმედება. რა თქმა უნდა, ციფრული სამყარო ვერასოდეს შეძლებს ცოცხალი ურთიერთობების ჩანაცვლებას, თუმცა კრიზისულ სიტუაციებში ის გარდაუვალ აუცილებლობას წარმოადგენს, რომელიც ყველას საშუალებას გვაძლევს, სრულ იზოლაციაში კი არ ვიცხოვროთ, არამედ შევინარჩუნოთ ჩვენი ერთობა და საეკლესიო თემი.

ეკლესიის და ღიაკონიის თანამშრომლებმა მთელი ამ დროის მანძილზე გააგრძელეს ჩვეული მოვალეობების შესრულება. ამ ნომერში წაიკითხავთ სხვადასხვა ავტორების მიერ დაწერილ სტატიებს საკუთარი გამოცდილებისა და განცდილის შესახებ. ჰანს-იოახიმ კიდერლენი გვიამბობს პანდემიის პერიოდში ადამიანების ყოფაზე გერმანიაში. მე-3 მეფეთა წიგნის სიტყვების გარშემო პასტორ ალბინა ზოტოვას მიერ დაწერილი ტექსტი გაიამბობთ, როგორი იქნებოდა ჩვენი ყოფა, სხვების აზრების კითხვა რომ შეგვეძლოს და რას ნიშნავს ცხოვრება იმის გაცნობიერებით, რომ ღმერთი ადამიანების გულებს და მათ ყველა ფიქრს იცნობს. გარდა ამისა, შეიტყობთ ბევრ ახალსა და საინტერესოს იუბილარების შესახებ, რომლებსაც გულით ვულოცავთ დაბადების დღეს!

მადლობა ღმერთს იმისათვის, რომ სამრევლოებში ღვთისმსახურების ჩატარება ისევ შეგვიძლია. ვფიქრობთ, მალე ჯგუფების და წრეების შეკრებაც იქნება შესაძლებელი იმის-და მიხედვით, თუ როგორ განვითარდება მოვლენები და როგორი იქნება სიტუაცია. ყველა სიახლე და ინფორმაცია შეგიძლიათ ნახოთ ჩვენი ეკლესიის ვებ-გვერდზე:

www.elkg.info.

იმედს ვიტოვებთ, რომ აკრძალვები და შეზღუდვები მალე მოიხსნება, ღმერთს მადლობა ასეთ მძიმე პირობებში გაძლების და იმედის მონიჭებისთვის. ღმერთი იყოს თქვენი მფარველი!

რედაქციის სახელით,
ელენა ილინეცი

ОТ РЕДАКЦИИ

ДОРОГИЕ НАШИ ЧИТАТЕЛИ!

На страницах этого летнего номера мы предлагаем вам информацию о жизни нашей Церкви во время коронавируса. Период пандемии, с одной стороны, ограничил наши возможности, с другой стороны, научил нас жить и действовать по-новому. Конечно, виртуальный мир никогда не сможет заменить живое общение, но в кризисных ситуациях он становится, в некоторой степени, необходимостью и дает всем нам возможность не остаться в полной изоляции, а сохранить единство и церковную общность.



Сотрудники Церкви и Дიაконии все это время продолжали трудиться на своих рабочих местах. В этом выпуске вы прочитаете статьи разных авторов о том, как именно осуществлялась эта работа. Статья Ханса-Иоахима Кидерлена расскажет вам о жизни людей в период пандемии в Германии. Читая размышление пастора Альбины Зотовой на тему изречения месяца из 3-ей Книги царств, возможно, вы задумаетесь о том, что было бы с нами, если бы мы могли читать чужие мысли, а также о том, как следует жить, зная, что Бог видит души человеческие и знает все наши помыслы. Вы также узнаете много нового и интересного о юбилеях, которых мы от всего сердца поздравляем!

Мы благодарим Бога, что мы вновь можем проводить богослужения в общинах. Мы предполагаем в скором времени возобновить встречи в группах, с учетом государственных рекомендаций и дальнейшего развития ситуации. Обо всех новостях и актуальных событиях вы сможете узнать на официальном сайте Церкви по адресу:

www.elkg.info.

Мы надеемся, что время запретов и ограничений в скором времени закончится, и хотим возблагодарить Всевышнего за то, что Он укреплял наши силы в это трудное время и даровал нам надежду на спасение. Да хранит нас всех Господь!

От имени редакции, Елена Ильинец

Du allein kennst das Herz aller MENSCHENKINDER.

Monatsspruch JUNI

1. Könige 8,39

Viele von uns würden es gerne lernen, fremde Gedanken oder wenigstens die Gedanken eines bestimmten Menschen lesen zu können. Unsere Herzen verbergen viele heimliche Gedanken, die nur wir selber kennen. Manchmal erschrecken uns Gedanken, die uns durch den Kopf gehen, wegen ihrer Ungeheuerlichkeit, und in solchen Augenblicken erkennt man besonders, dass der Mensch trotz seiner anständigen Fassade doch ein großer Sünder ist. Wenn wir die Gedanken anderer Menschen lesen könnten, glauben Sie mir, dann gäbe es Krach, Familien würden zerstört (womöglich würde niemand jemand anderem gefallen), es gäbe keine Freundschaften, keine Zusammenarbeit, etc.

Gott und die Natur haben die Menschenherzen schlaue erdacht, und nur die Augen können manchmal nicht lügen und verraten uns. Gott kennt das Herz eines jeden Menschen. Darüber sollten Sie ernsthaft nachdenken, liebe Leserinnen und Leser. Das ist furchtbar. Der Gedanke, dass Gott mich durch und durch kennt, ist für mich wirklich furchtbar, auch wenn ich nicht der sündigste Mensch auf dieser Erde bin (zumindest hoffe ich das). Vor Gott kann man nicht davonlaufen. Gott Vater wusste genau, dass Kain Abel tötete, er wusste nur zu gut, dass Abraham bereit war seinen Sohn zu opfern. Jesus kannte ebenso die Herzen seiner Zuhörer und Jünger. Er wusste, wie sehr ihm jener Hauptmann vertraute und heilte seinen Knecht, er sah die aufrichtige Dankbarkeit der geheilten Blinden und Lahmen. Er kannte das Herz des Petrus, der ihn dreimal verriet, er kannte die Pläne des Judas sogar noch bevor jener sie selber erkannte und sich zum Verrat entschloss.

Wohin sollte man fliehen vor dem gerechten Blick Gottes? Wo könnte man sich vor der Schmach verbergen? Wie könnte man seine üblen Gedanken verbergen? Das ist schlicht nicht möglich. Und damit geraten wir in eine Sackgasse. Im Sonntagsgottesdienst sprechen wir jede Woche ein gemeinsames Bußgebet und bereuen unsere Gedanken, Worte und Werke - zuallererst unsere Gedanken... Und wenn wir aus der Kirche hinausgehen, dann setzen wir unsere sündhaften Gedanken und sündhaften Werke fort.

Der Gedanke, dass man vor Gott nicht fliehen kann, ist unangenehm. Aber es gibt auch eine gute Nachricht: Er sieht auch unsere Reue, unseren Glauben, unseren Wunsch besser zu werden. Ein Zeichen der Hoffnung für Christen könnte ganz der Prophet Jona werden: als er im Bauch eines Wales saß, bereute er, und der Herr erkannte an diesem verborgenen Ort seine Gedanken, vergab ihm und machte ihn zu seinem Botschafter.

Trost können wir auch darin finden, dass Gott unsere Wünsche und Hoffnungen kennt. Und auch das geschieht: Du hast nur so einen Gedanken, und schon reicht jemand eine hilfreiche Hand, gibt einen notwendigen Rat, eröffnen sich neue Möglichkeiten. Man sagt, dass Gedanken sich realisieren, sich verwirklichen. Vielleicht ist es ja Gott, der aus unseren Gedanken Wirklichkeit werden lässt? Gott, der unsere Gedanken und Herzen kennt, er versteht uns doch am allerbesten. Er kennt unsere Wünsche, unsere Unzulänglichkeiten, unsere Gedanken, unsere Schwächen, und trotz allem liebt er uns und nimmt uns so an, wie wir sind. Deshalb müssen wir keine Angst haben vor Gott, der alles kennt und sieht, denn er ist nicht der alte heidnische Gott, sondern er ist der Vater Jesu Christi, der uns die Hand zur Rettung und zum Heil reicht, nicht weil wir rein sind, sondern weil er uns schon vor Langem in Jesus Christus angenommen hat und uns in seinem himmlischen Reich erwartet.

«Darum richtet nicht vor der Zeit, bis der Herr kommt, der auch ans Licht bringen wird, was im Finsternen verborgen ist, und das Trachten der Herzen offenbar machen wird. Dann wird einem jeden von Gott Lob zuteilwerden» (1. Kor. 4,5). Amen.

Pastorin Albina Sotowa

GEMEINDELEBEN IN DER CORONA-KRISE

ALLES IST ANDERS

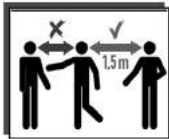
Wie sehr die Corona-Krise unser Leben verändert, das haben wir in den letzten Wochen und Monaten alle selber erfahren. Auch das Leben in unseren Gemeinden war und ist davon betroffen. Auf der Sitzung des Präsidiums der Synode am 20. Juni in Bolnisi wurde beschlossen, dass **in diesem Jahr in unserem Freizeithaus in Kwareli keine Freizeiten und keine Seminare stattfinden**, da dort die vorgeschriebenen Distanzregeln nicht eingehalten werden können. Auch bei den Veranstaltungen in den Gemeinden ist auf die vorgeschriebenen Hygienemaßnahmen zu achten.



Beim Eingang und beim Ausgang
bitte eine **Maske** tragen

ატარეთ ნიღაბი შესვლის
და გამოსვლის დროს

Надевайте маску
при входе и выходе



Bitte **Abstand**
halten!

დაიცავით
დისტანცია!

Соблюдайте
дистанцию!



Freundlich blicken!

იყავით მეგობრულად განწყობილი!

Будьте дружелюбны!



In den Gottesdiensten haben wir die Stühle mit Abstand aufgestellt, wir bitten unsere Gemeindeglieder die Hände zu waschen, bzw. zu desinfizieren und besonders beim Eingang und beim Ausgang eine Mund-Nasen-Schutzmaske zu tragen. Alle anderen Veranstaltungen wie Bibelstunde, Sonntagsschule, Konfirmandenunterricht, Frauen-, Männer- und Jugendgruppen sollten soweit als möglich nicht in geschlossenen Räumen, sondern im Freien stattfinden. Außerdem hat das Präsidium beschlossen, dass die Frühjahr-Synode, die ursprünglich für April geplant war, nicht nachgeholt wird. Laut den Bestimmungen unserer Kirche kann die Jahresabrechnung für das vergangene Jahr auch auf der Herbstsynode erfolgen.

Wir alle wissen nicht, wie die Entwicklungen weiter gehen werden. Auf manches werden wir auch flexibel reagieren und kreative Lösungen finden müssen. Vieles von dem, was für uns vorher selbstverständlich war, wird auf absehbare Zeit nicht mehr so sein können. Dafür brauchen wir alle Geduld und Verständnis füreinander. Damit wir auch in Krisenzeiten gut miteinander kommunizieren können ist es sehr wichtig, dass die Adressenlisten und die Kontaktdaten der Gemeindeglieder und anderer Interessierter bei den Gemeinden auf dem aktuellen Stand sind. **Bitte geben Sie uns also unbedingt einen Hinweis, wenn sich Ihre Adresse oder Ihre Telefonnummer geändert hat!** Nur so können wir untereinander in Kontakt bleiben. Aktuelle Informationen finden Sie auch immer auf unserer neuen Internet-Seite: www.elkg.info.

Markus Schoch

GEMEINDELEBEN IM SCHATTEN VON CORONA

Auch das Gemeindeleben unserer Evangelisch-Lutherischen Kirche in Georgien ist von den Auswirkungen der Corona Krise betroffen. Dabei erging es uns so, wie wahrscheinlich den meisten Menschen. Zu Beginn war das alles noch eine Erschütterung, die in anderen Regionen und Ländern der Welt stattfand, und die man mit Erstaunen aus der Ferne wahrgenommen hat. Doch dann rückten die Ereignisse immer näher und wir mussten uns mit der Frage beschäftigen, welche Auswirkungen diese Pandemie auch für unsere Gemeinden und für die Arbeit unserer Diakonie haben wird.

Zunächst ging es um die Einhaltung der üblichen Hygiene Empfehlungen: das gründliche und regelmäßige Händewaschen, vor allem, wenn man von draußen zu den Veranstaltungen oder in die Räume der Diakonie in die Suppenküche kommt. Wir haben uns auch Gedanken gemacht, wie wir das Ansteckungsrisiko bei unseren Gottesdiensten reduzieren können: Beim Friedensgruß sollten wir auf den Handschlag verzichten und während des Abendmahls nicht mehr den Gemeinschaftskelch benutzen.

Wir wollten nicht in Panik verfallen, denn Panik und Angst sind meistens keine guten Ratgeber. Was ich im letzten Gemeindebrief dazu geschrieben habe gilt nach wie vor: „Es besteht kein Grund zu einer übertriebenen Angst oder gar zur Panik. Die Bibel sagt uns: ‘Gott hat uns nicht gegeben



den Geist der Furcht, sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit' (2. Timotheus 1,7). Natürlich können auch gläubige Christen von dem Virus genau so betroffen sein wie alle anderen Menschen auch. Dass wir keine Furcht haben sollen bedeutet nicht, dass wir nicht gefährdet sind. Aber es bedeutet: auch in der Gefahr wissen wir uns in Gottes Hand geborgen. Dass wir keine Furcht zu haben brauchen bedeutet nicht, dass wir nicht klug und besonnen handeln sollen – und gerade auch die schützen, die besonders durch eine Ansteckung in Gefahr sind. Klug und besonnen handeln, das heißt, dass wir das unsere dazu beitragen, uns und andere nicht unnötig zu gefährden.“

Daher haben wir uns dann ab Mitte März dazu entschlossen, unsere Gemeindeveranstaltungen, außer den Gottesdiensten, abzusagen. Und unsere Suppenküchen zu schließen. Denn eine unserer Suppenküchen nutzt den Speiseraum des Johann-Berhard-Saltet-Hauses, in dem auch unser Altenheim untergebracht ist. Das Risiko, dass hier jeden Tag dutzende Menschen zu uns ins Haus kommen, die vorher in den dicht gefüllten öffentlichen Verkehrsmitteln zu uns unterwegs sind, war einfach zu groß. Sowohl die Bewohner unseres Altersheims als auch die meisten Gäste unserer Suppenküche gehören zu dem besonders gefährdeten Personenkreis.

Es war eine merkwürdige Stimmung, als am Mittwoch, den 18. März die Menschen vorläufig zum letzten Mal zu uns in die Suppenküche gekommen sind: man hat sich voneinander in eine ungewisse Zukunft verabschiedet, in der Hoffnung, dass es nicht allzu lange dauern wird, bis sich alle hier wieder treffen werden. Wir haben den Gästen der Suppenküche seither alle 14 Tage eine Tüte mit Lebensmitteln zukommen lassen, mit der sie sich zu Hause selber versorgen konnten.

Danach haben sich dann die Ereignisse überschlagen und das öffentliche Leben und auch der öffentliche Verkehr wurden immer weiter eingeschränkt, bevor dann am 21. März die Regierung den Ausnahmezustand verkündet hat. Als dies im Radio am Samstag nachmittag angekündigt wurde, haben wir sofort unsere monatlichen Lebensmittelpakete ins Auto gepackt und sind in unsere Gemeinden nach Rustavi, Gardabani und Bolnisi gefahren. So konnten die Pakete noch ihre Empfänger erreichen, bevor kurze Zeit später zum Beispiel Bolnisi vollständig unter Quarantäne gestellt wurde.

Jetzt mussten wir schweren Herzens auch alle unsere Gemeindegottesdienste absagen. Stattdessen haben wir an fast jedem Samstag einen Videogruß mit einer kurzen Andacht in unserer Kirche aufgenommen und so versucht, möglichst viele unserer Gemeindeglieder über die sozialen Medien zu erreichen. Auch mit den Kindern der Sonntagsschule

sind wir über facebook im Kontakt, halten den Unterricht online ab und die Kinder schicken uns ihre Texte, Gedichte und Bilder zu den Themen online zu. Hier sind in Heimarbeit richtige Kunstwerke entstanden, die wir später in einer kleinen Ausstellung zeigen wollen.

Aber natürlich haben längst nicht alle, vor allem nicht die Älteren und Kranken, einen Computer oder ein Smartphone zur Verfügung. Und so war es sehr schmerzlich, dass wir uns nicht mehr in unserer Kirche versammeln konnten, vor allem in der Passionszeit und zu Ostern. Viele Gemeindeglieder konnten ihre Wohnung kaum verlassen. Es war kaum vorstellbar, dass wir Ostern nicht gemeinsam feiern können. Daher hat uns die Deutsche Botschaft dabei geholfen, dass wir zu Ostern vielen unserer Gemeindeglieder trotz allem einen „gesunden Ostergruß“ nach Hause bringen konnten: eine Tüte mit frischem Obst und Vitaminen, ein traditioneller Osterkuchen und gefärbte Ostereier. Eine Tüte, die die Isolation überwinden helfen und Leib und Seele guttun sollte.

Und dabei hat sich noch eine andere ganz besondere Zusammenarbeit ergeben: einige Mitglieder der muslimischen Ahmadiyya Gemeinde aus Tiflis helfen uns bei der Zusammenstellung und Verteilung der Osterpakete. Junge muslimische Gemeindeglieder helfen der lutherischen Gemeinde, damit deren Gemeindeglieder das Osterfest feiern und einen Gruß ihrer Kirchengemeinde erhalten können: Was für ein wunderbares Zeichen, dass in der Krise das Menschliche in den Mittelpunkt rückt. Das sollte eigentlich der Kern einer jeden Religion sein, dass die rechte Erkenntnis über Gott zur Mitmenschlichkeit führt. Eine Einsicht, die hoffentlich auch über diese Krisenzeit hinaus noch Bestand haben wird.

In allen unseren Gemeinden konnten wir so 275 Gemeindeglieder zu Ostern mit diesem besonderen Gruß erreichen. Für die Mitarbeiter war das in der Zeit der Beschränkungen, in denen die Bazare geschlossen waren und der Verkehr teilweise ganz verboten war, eine besondere logistische Herausforderung. In Tiflis hat Maia Gocadze den Einkauf und die Verteilung koordiniert, unter Mithilfe von Natalia Kaiser und Marika Chelaschwili und den Fahrern Sergo Arutjunow und Lado Ugrehelidze. Ein herzlicher Dank an alle, die es möglich gemacht haben, dass wir





zu Ostern in dieser schwierigen Zeit trotzdem als Gemeinde auf diese besondere Weise verbunden waren.

Ganz besonders betroffen von den Auswirkungen des Ausnahmezustandes war die Arbeit unserer Diakonie. Vor allem das Verbot jeden öffentlichen Verkehrs und die Einschränkung, dass in jedem Fahrzeug außer dem Fahrer lediglich noch zwei weitere Personen sitzen durften stellte uns vor große Herausforderungen. Denn alle unsere Mitarbeiter des Altenheims sind natürlich mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu uns gekommen. Das war nun nicht mehr möglich. Und auch die Schwestern unseres Häuslichen Pflegedienstes waren zu den Patienten mit der Metro und dem

Bus unterwegs. Wir mussten einen Notplan entwickeln, damit wir mit den beiden Fahrzeugen von Kirche und Diakonie sowohl die Mitarbeiter ins Altenheim, als auch die Krankenschwestern zu den Patienten bringen konnten. Einige der Patienten konnten daher nicht mehr so häufig besucht werden wie vorher. Wir haben aber versucht besonders die bettlägerigen Alleinstehenden, die auf unsere Hilfe ganz besonders angewiesen sind, weiterhin so gut es geht zu versorgen. Unsere Schwestern waren dazu auch längere Strecken zu Fuß unterwegs, um zum nächsten Hilfsbedürftigen zu gelangen. Sie konnten keine „soziale Distanz“ halten, denn sie mussten die Kranken versorgen. Den Mitarbeiterinnen der Diakonie gilt daher unser Dank, dass sie die Menschen, die auf unsere Hilfe angewiesen sind, auch in den Zeiten der Corona-Krise nicht alleine gelassen haben.

Auch alle anderen Mitarbeiter in den Gemeinden, die Vorsitzenden und die Schatzmeister, genauso wie die Mitarbeiter in der Kanzlei in Tbilisi haben auch in der Zeit der Quarantäne ihre Arbeit nicht unterbrochen und sind für die Gemeindeglieder da gewesen. So haben wir die Zeit der Krise gemeinsam durchgestanden und sind als Gemeinde noch enger zusammengewachsen und durften erfahren: „Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft noch seine Güte von mir wendet“ (Psalm 66,20).

Bischof Markus Schoch

DIE VERSÖHNUNGSKIRCHE IN ZEITEN DES CORONAVIRUS

Nachdem am 21. März 2020 in Georgien im Zusammenhang mit der Coronavirus-Epidemie der Ausnahmezustand erklärt wurde, haben wir in allen Gemeinden unserer Kirche die Gottesdienste und alle weiteren Veranstaltungen abgesagt: die Sonntagsschule, Bibelstunden und den Konfirmandenunterricht, die Treffen des Frauen- und des Männerkreises, des Jugend- und des Teenagerclubs. Wir waren gezwungen viele geplante Veranstaltungen abzusagen oder auf unbestimmte Zeit zu verschieben: Seminare, Konzerte, Reisen, die Sitzung der Synode. Alle Einwohner Georgiens sollten zu Hause bleiben und die Regeln befolgen, die von der Regierung erlassen wurden. Wir haben unsere Gemeindeglieder dazu aufgerufen, diesen Regeln im Namen der Nächstenliebe und des gegenseitigen Lebensschutzes strikt einzuhalten.

Jedoch bleibt die Kirche der *eine* Leib Christi, selbst unter den Bedingungen der Trennung und der Isolation ihrer einzelnen Mitglieder. Die geistliche Einheit im Glauben, im Gebet, im Wort Gottes trotz alledem zu bewahren, wurde zu einer wahren Herausforderung für uns als Mitarbeiter der Kirche. Es war schlicht unvorstellbar, und schon der Gedanke daran tat im Herzen weh, dass die Kirche am Sonntag geschlossen sein und es in ihr keine Menschen geben sollte. Deshalb wurde sofort beschlossen, dass an jedem Sonntag um 11 Uhr in der Versöhnungskirche die Glocken läuten werden, die Kerzen auf dem Altar entzündet werden und der Bischof oder einer der Pastorinnen oder Pastoren eine kleine Andacht halten wird. Wir haben alle Gemeindeglieder gebeten, sich uns innerlich in dieser Stunde im Gebet anzuschließen, damit wir unsere Einheit empfinden können. Daraus entstand der Gedanke, den lebendigen Kontakt mit der Gemeinde durch Video-Ansprachen aufrecht zu erhalten, die wir in unserer Kirche aufzeichnen. Als Kameramann konnten wir David Jandieri gewinnen, er hat die Filme auch geschnitten und hat sie mit Untertiteln versehen. Danach hat ihn Giga Kalaitschew dabei unterstützt. Die musikalische Begleitung an der Orgel und am Klavier hat Saba Damenia übernommen. Beim mehrstimmigen Singen der Lieder haben uns die Chormitglieder Elena Manukowa und Irina Kowaljowa und außerdem Irina Mamaschwili geholfen. Da es keinen öffentlichen Nahverkehr gab, sind die meisten Mitwirkenden an unseren Videoaufnahmen zu Fuß zur Kirche gelangt. Die Beförderung derjenigen, die weit entfernt wohnen, hat der Hausmeister unserer Kirche Lado Ugrehelidze sichergestellt, wofür wir ihm sehr dankbar sind! So versammelte sich jeden Samstag ein freundschaftliches

Team, um Euch, unsere lieben Schwestern und Brüder, zu unterstützen und zu inspirieren!

Eine der ersten Videoaufnahmen hat Ende März stattgefunden. Bischof Markus Schoch und Pastorin Irina Solej haben alle Gemeindeglieder dazu aufgerufen, in den Schwierigkeiten mutig und standhaft zu bleiben, denn Gott gebietet uns: *“Sei getrost und unverzagt! Lass dir nicht grauen, und habe keine Angst; denn der Herr, dein Gott, ist mit dir, wohin du auch gehst. Sei mutig und stark.“* (Josua 1, 9).

Mit dem Palmsonntag am 4. April begann die Karwoche, die Woche des Gedenkens an das Leiden und den Tod Jesu am Kreuz. Jesus leidet für uns, und er leidet mit uns, wenn es uns schlecht geht, wenn wir im Elend sind. Er verlässt uns nicht, seine Liebe ist bei uns und sie hilft uns die Angst vor der Ungewissheit zu überwinden – mit diesen Worten unterstützten wir unsere Gemeindeglieder am Palmsonntag. Am 10. April kam der Karfreitag, den wir in unserer Versöhnungskirche immer besonders begangen haben und für den wir diesmal ein sehr interessantes Programm vorbereitet hatten, dessen Umsetzung aber leider nicht möglich war. Trotzdem ist es uns gelungen, diesen Tag mit einer Video-Konferenz unter der Leitung von Pastor Vladimir Vinogradov (Evang.-Luth. Kirche Ural, Sibirien und Ferner Osten) zum Thema *“Ökumenischer Kreuzweg der Jugend”* würdig zu begehen. Daran haben lutherische Jugendliche aus Belarus, Russland, Kasachstan, Kirgisien und Georgien (Vova Lisunov und David Gvavalia) teilgenommen.



Und endlich kam am 12. April das helle, frohe Osterfest. Mussten wir dieses Fest wirklich in der leeren Kirche, ohne Gemeindeglieder feiern? Schon beim Gedanken daran wurde uns schwer ums Herz. Aber selbst wenn wir in diesem Jahr keinen gemeinsamen Festgottesdienst zu Ostern feiern konnten, so blieb doch die Botschaft von Ostern dieselbe: Christus ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden! Bischof Markus Schoch und die Pastoren Irina Solej und Viktor Miroschnitschenko haben das freudig vor dem festlich geschmückten Altar auf Deutsch, Georgisch und Russisch verkündigt. Trotz allem feierten wir Ostern, den Sieg des Lebens über den Tod, wir freuten uns, jubelten und sangen: „Wir wollen alle fröhlich sein in dieser österlichen Zeit; denn unser Heil hat Gott bereit.“

Von ganzem Herzen möchte ich mich bei unserem Bischof Markus bedanken, der die Drehbücher für die Videofilme geschrieben und sie jedes Mal mit hervorragenden Ideen bereichert und neue Leute mit einbezogen hat. So haben sich uns am 25. April, dem „Sonntag des guten Hirten“ Tima Areschewa und die Lehrer der Sonntagsschule Elena Ilinez und Irina Mamisaschwili angeschlossen. Der bei vielen bekannte und beliebte Psalm 23 „Der Herr ist mein Hirte“ war die Grundlage für diesen Film und er wurde illustriert mit Bildern und Erzählungen der Kinder der Sonntagsschulen in Tbilisi, Rustawi und Bolnisi, mit denen unsere Pädagogen schon lange über das Internet in Verbindung sind.

Bei der Aufnahme des nächsten Videofilms am 3. Mai zum Sonntag Jubilate nahmen die Vorsitzenden unserer Gemeinden Nasi Londaridse (Bolnisi), Gajane Melkonjan (Rustawi) und Nana Kapanadse (Borjomi) teil. Sie haben uns Videos zugeschickt mit Antworten auf die Frage: Was ist Ihr Lieblingspsalm, und warum? Dieselbe Frage haben Bischof Markus, Pastorin Irina und Prediger Temuri Bardawelidse in einem offenen Gespräch beantwortet. Es hat sich sehr interessant gefügt – jeder hatte seinen eigenen Lieblingspsalm und für jeden Psalm hat man einen Choral gefunden, den unsere Singgruppe in Begleitung von Saba Damenia mit Freude aufgeführt hat.

Ein richtiges Meisterwerk war der Videofilm zum vierten Sonntag nach Ostern, Kantate: «Singt dem Herrn ein neues Lied» – so hieß es an diesem Sonntag, und wir haben dem Herrn von ganzem Herzen Psalmworte und wunderschöne Choräle gesungen. Die Mitglieder des Chors „Gloria“ haben ihre Lieblingschoräle gesungen und haben sie uns als Video zugeschickt. Dazu hat sich uns zum ersten Mal Tamuna Tschaganawa (Geige) angeschlossen, und es entstand ein wunderschönes Duo mit Klavier und Geige, das unseren Gesang begleitete.

Der letzte Videofilm war dem Fest Christi Himmelfahrt gewidmet, das am 21. Mai gefeiert wurde. Die Himmelfahrt Christi verkündet uns: “Jesus Christus herrscht als König”, und wir gehören als Christen zu diesem himmlischen König, wer oder was auch immer wir hier auf dieser Erde sein mögen. Die Vertreter der Jugendgruppen unserer Kirche – die Teenager von David Chandra, Jugendliche von Vova Lisunov und die Pfadfinder von David Jandieri – haben auf ihre eigene Art und sehr interessant auf die Frage geantwortet: Was bedeutet für Dich eine “gute Herrschaft”? Jesus lehrt uns, wie wir in dieser Welt mit Macht und Herrschaft umgehen sollten.



Auf der ganzen Welt sind viele Kirchen und Gemeinden während der Corona-Zeiten dazu übergegangen, mit ihren Gemeindegliedern mit Hilfe des Internets geistlich im Kontakt zu bleiben. Diese Situation war eine Art von Bewährungsprobe, sowohl für die Pastoren wie auch für die Gemeindeglieder. Der Herr hat uns neue Wege eröffnet, damit wir, die wir voneinander abgeschnitten waren und die sonst gewohnten Gottesdienste und kirchlichen Veranstaltungen entbehren mussten, trotzdem auf eine ungewohnte Art und Weise miteinander im Kontakt sein konnten. Und wir sind davon überzeugt, dass Gott uns wirklich nie verlässt und dass unsere Gemeinschaft mit ihm und untereinander nicht abbricht.

Ende Mai wurden viele Quarantäne-Beschränkungen in Georgien aufgehoben, die Verkehrsmittel begannen wieder zu arbeiten, und am 31. Mai konnten wir zu Pfingsten schon erste Gottesdienste in Tbilissi, Bolnisi, Rustawi und Gardabani feiern. Endlich konnten wir wieder zusammenkommen - und unsere Freude war grenzenlos! Natürlich waren dabei die Vorsichtsmaßnahmen einzuhalten, und dennoch wurde für uns das Pfingstfest, der Geburtstag der Kirche, zu einem Tag der Wiedergeburt unserer Kirche und zum Tag der Wiedergeburt unserer Gottesdienste und der lebendigen Gemeinschaft. Wir danken Gott, dass er uns in den schweren Zeiten bewahrt hat, und bitten, dass Gottes Geist uns immerdar stärken und stützen möge!

Pastorin Irina Solej

GEMEINDELEBEN IN DER CORONA-PANDEMIE

Erlösergemeinde Baku

Wie war die zurückliegende Zeit in der Erlösergemeinde in Baku? So, wie überall auf der Welt: bestimmt von der Ausbreitung des Corona-Virus. Das ist schon etwas Einschneidendes, diese Pandemie. Sie hat unser Leben grundlegend verändert, auch unser Gemeindeleben in Baku, das praktisch zum Erliegen gekommen ist. Unseren letzten Gottesdienst feierten wir am 15. März. Seitdem ist unsere Kirche geschlossen. Es folgte eine Quarantäne für Menschen ab 65 Jahre. Dann wurde eine Quarantäne für alle verhängt, die noch andauert, aber inzwischen gelockert wurde. Die Ausgangssperre wurde zwischenzeitlich ganz aufgehoben. Da sich aber wieder mehr Menschen angesteckt haben, ist jetzt eine strenge Ausgangssperre für die Wochenenden verfügt: Man darf dann seine Wohnung gar nicht mehr verlassen, auch nicht zum Einkaufen, für Arztbesuch etc. So wird es noch dauern, bis wir als Gemeinde wieder zusammen kommen können. Ich verschicke meine Predigten per E-mail, sodass es eine „Predigtlesergemeinde“ gibt. Auch die Videoandachten aus Tiflis mit ihren geistlichen Impulsen waren hilfreich und sind uns sehr willkommen gewesen. Aber nicht alle sind über die elektronischen Medien zu erreichen. Die persönliche Begegnung fehlt.





Vom Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland war Geld für die Auslandsgemeinden in der Zeit der Corona-Krise zur Verfügung gestellt worden. So haben wir gemeinsam mit der Deutschen Botschaft Lebensmittelpakete zur unseren Gemeindemitgliedern bringen können, dazu Geld für Medikamente. Der Deutsche Botschafter war selbst mit dabei. Hier gab es berührende Begegnungen und ich habe mich auch gefreut, meine Gemeinde wieder zu sehen.

Inzwischen gibt es ja unter der Woche die Möglichkeit sich zu sehen, auch wenn wir uns nicht als Gemeinde versammeln können. Für viele ist es jetzt schwer. Zum einen das Alleinsein und hinzu kommen finanzielle Probleme, keine Arbeit, sodass es manchmal am Nötigsten fehlt. Da war die Lebensmittelaktion eine willkommene Hilfe und ein Zeichen für die Menschen, dass sie nicht vergessen sind.

Wir hoffen, dass möglichst bald - Inshallah! - Moscheen und Kirchen wieder geöffnet werden und wir in unserer schönen Kirche wieder zusammen Gottesdienst feiern können.

Im Namen unserer Gemeinde grüße ich die Gemeinden unserer Lutherischen Kirche ganz herzlich,

Pfarrer Gotthard Lemke, Baku



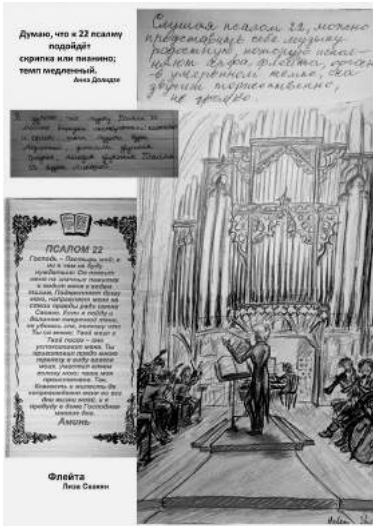
WIR GEMEINSAM!

Während der Corona-Pandemie waren wir alle auf die eine oder andere Art dazu gezwungen, uns auf neue Formen der Arbeit einzustellen. Diesem Schicksal ist auch die Sonntagsschule nicht entgangen.

Natürlich wollten wir nicht vor der Pandemie kapitulieren, und als Bischof Markus Schoch uns die Idee vorgeschlagen hat Unterrichtsfilme für Kinder aufzunehmen, haben wir, Irina Mamaschwili und Elene Ilinets, uns dazu entschlossen, das zu versuchen. Es hat uns gefreut, dass diese Idee auch in anderen Gemeinden unterstützt wurde: Gajane Melkonjan und Alexander Schubin aus Rustavi und Nasi Londaridse aus Bolnisi haben uns dabei geholfen, die Kinder in ihren Gemeinden zu beteiligen. So wurde unser neues Projekt des Online-Unterrichts auf einer facebook-Seite zum Leben erweckt und die Idee bekam bereits einen gesamtkirchlichen Charakter. Eine besondere kleine Aufgabe für die Kinder hat auch der Deutschlehrer Alexander Feldmaier beige-steuert.

Die großen kirchlichen Feste standen bevor und wir haben uns entschieden, diese unbedingt zu begehen. Unser erster Film erschien zum Palmsonntag, danach folgten Filme zur Karwoche und zu Ostern, zu Himmelfahrt und Pfingsten. Einer der Filme war ganz dem Psalter gewidmet, und es gab auch ein gemeinsames Projekt mit Pastorin Irina Solej und Bischof Schoch zum Thema "Der Gute Hirte". Jedes Mal bemühten wir uns, unsere Szenarien interessanter, inhaltsreicher und besser zu machen.



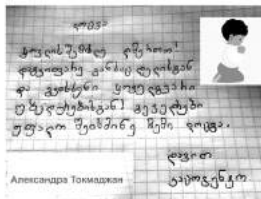


Am Projekt nehmen derzeit 40 Kinder aus verschiedenen Gemeinden teil. Sie malen, verfassen Gebete, dichten Psalmen und singen sogar. Die Kinder fotografieren alle ihre Werke oder nehmen kurze Videos auf und schicken sie uns zu. So "bauen" wir alle zusammen unsere Kinderkirche.

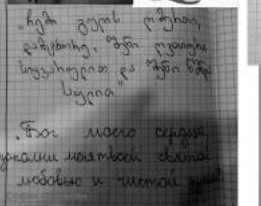
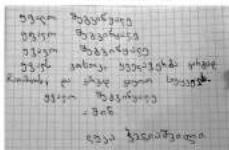
Ich möchte mich bei allen Kindern und ihren Eltern für ihre aktive Beteiligung bedanken, sowie bei unseren beiden Kameramännern David Jandieri und Giga Kalaitshev. Wir hoffen, dass wir schon bald zu einem wunderbaren gemeinsamen Fest zusammenkommen können, aber noch sind wir derzeit dazu gezwungen, unsere Arbeit online über das Internet fortzusetzen.

Einige der online-Unterrichtsstunden können Sie auf unserer Web-Seite im Internet ansehen: www.elkg.info/kinder-tbilisi/online-schule .

Elena Ilinets



მეცხერია, ღვიძი ძვირის წინდებით ამიცივებ შენს გულშიც სიკეთეებით და შენი მზინდისუფრო სიკეთით. მის. ნიჭით. ალექსი კობახიძე



Дорогой Бог и Ангелы!
Позвольте мне быть
благочестивыми и добрыми.
Положь мне, Боже,
чтобы моя рубашка
покрывала стаю мне козла.
Дорогой Младенец!

Бог моего сердца!
Наполни меня своей
Божественной любовью
и Святым Духом.
Анна Дроздзи

Дорогой Бог и Ангелы!
Позвольте мне быть
благочестивыми и добрыми.
Оставь мне свою рубашку -
дольшею скорю
она будет сияющим маленкой.
Лиза Савана



OSTERN IN DER FRIEDENSGEMEINDE



Die Osteraktion der Friedensgemeinde Rustawi fand wegen der Corona-Pandemie unter ungewöhnlichen Bedingungen statt. Früh am Morgen des Karsamstags sind wir zum Großhändler gefahren, wo wir eine Stunde lang in der Schlange angestanden haben, um folgende Lebensmittel zu kaufen: Zucker, Eier, Speiseöl, Mehl, „Jubiläums-“ Kekse, Trockenfrüchtemischung (Rosinen, Aprikosen, Pflaumen) und Osterkuchen. Schon gegen Mittag verteilten die Jugendlichen aus der Gemeinde begeistert alles in die Pakete. Nachdem diese Aufgabe schnell erledigt war, tauschten wir uns bei einer Tasse Tee über unsere alltäglichen Sorgen aus.

«Jesus ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden!» – so begrüßten wir einander am gesegneten Ostermorgen. Nur wenige Gemeindeglieder konnten zur Kirche kommen. Die Freude darüber war der Freude eines Reisenden gleich, der in der Wüste eine Oase erblickt. Die meisten Menschen blieben zu Hause, wo wir ihnen die Ostergeschenke übergeben haben.

Ich möchte anmerken, dass gerade in den schwierigsten Momenten des Lebens die Werte in ihrer ganzen Tiefe neu erkannt werden und das Gebot Jesu „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“ noch stärker empfunden wird. Die herzliche Anteilnahme, die uns unsere Partner geschenkt haben, ist für uns sehr wertvoll. Wir bedanken uns bei Ihnen von ganzem Herzen!

*Gajane Melkonjan,
Vorsitzende der Friedensgemeinde Rustawi*

DIE FARBEN DES REGENBOGENS, DIE DU SEIT KINDERTAGEN IN DIR TRÄGST, SOLLEN NIEMALS VERBLASSEN

Niemand wünscht sich im Leben Schwierigkeiten, jedoch helfen Nausgerechnet sie uns über unser eigenes Leben nachzudenken, unsere Werte neu zu überdenken, weiser zu werden und zu lernen, das Leben mit anderen Augen zu sehen. Wie Friedrich Nietzsche sagt: „Was mich nicht umbringt, macht mich stärker“.

Es gibt vielerlei Not, verursacht durch wirtschaftliche und finanzielle Schwierigkeiten, Kriege oder andere Gefahren. Aber niemand hätte sich wohl jemals die Tage und die Not vorstellen können, die bis heute nicht nur unser Land, unsere Kirche, unsere Gemeinden, sondern die ganze Welt durchleben muss. Gerade in solchen schweren Zeiten genügen uns oft ermutigende Worte, Unterstützung und Aufmerksamkeit.

Obwohl die Stadt Bolnisi zur Quarantäne-Zone erklärt wurde haben unsere Gemeindemitglieder den Kontakt untereinander aufrechterhalten – über Telefon und Textnachrichten, manchmal auch mit virtuellen Treffen. Eine Gemeinschaft ist wie ein Steinhaufen, der auseinanderfällt, wenn die Steine sich nicht gegenseitig stützen. Ein großer Trost waren die Osterpakete mit Süßigkeiten und Obst, sowie die soziale Unterstützung, die wir an Gemeindemitglieder auszahlen konnten.



An dieser Stelle möchte ich die Unterstützung der Geistlichen, der Kirchenleitung und der Lehrer der Sonntagsschule erwähnen: die Video-Ansprachen, Gottesdienste und Predigten ermutigten uns in diesen schwierigen Zeiten und ließen uns nicht in Depression verfallen. Die Kinder der Sonntagsschule verfolgten zusammen mit ihren Eltern die Aufnahmen des Video-Unterrichts der Lehrerinnen der Sonntagsschule aus Tbilisi, haben aktiv ihre Hausaufgaben erledigt und mit Freude gemalt, gebastelt, gesungen, füreinander gebetet und die Bibel gelesen.

Das erinnerte uns daran, dass wir uns an Gott wenden sollen, wenn es uns schlecht geht, und wenn wir uns an ihn wenden, dann wird er uns ganz sicher erquicken und trösten. Wir können darauf vertrauen, dass Gott uns verstehen wird, wir können seiner Gerechtigkeit, Güte und Liebe trauen. Die Würde eines Menschen wird daran gemessen, wie er/sie mit Schwierigkeiten umgeht. Versuche nicht den Mut zu verlieren, bis das Licht der Hoffnung, das Licht des Herrn wieder durch das Fenster scheint. Das Wichtigste ist es zu lieben und dass unser Herz mit Liebe erfüllt ist. Die Dornen des Lebens können uns nichts anhaben. Die Farben des Regenbogens, die du seit Kindertagen in dir trägst, sollen niemals verbleichen.

*Nasi Londaridze,
Vorsitzende des Gemeinderats, Bolnisi*

**„WIRF DEIN ANLIEGEN AUF DEN HERRN;
DER WIRD DICH VERSORGEN
UND WIRD DEN GERECHTEN IN EWIGKEIT
NICHT WANKEN LASSEN“**

Psalm 55, 23

Im März 2020 hüllte sich die ganze Welt in die Corona-Pandemie ein, sie betraf auch unsere Kirche. Die Gemeinde von Borjomi gründete eine Gruppe aus Gemeindemitgliedern und Pädagogen. Wir organisierten Online-Gespräche, Bibelstunden und Unterricht für die Kinder der Sonntagsschule. Wir beteten morgens und abends. Denn das Gebet war uns allen sehr wichtig, es gab uns Mut. Wir beteten für die Welt und für unser kleines Land Georgien.

An dieser Stelle möchte ich der Kirchenleitung, der deutschen Botschaft sowie allen Sponsoren in Deutschland herzlich danken, die unserer Gemeinde Hilfe zukommen ließen: an Ostern haben 40



Gemeindemitglieder Hilfe bekommen. Dafür mussten wir hart arbeiten, in die Dörfer hinausfahren und den Gemeindemitgliedern die Geschenke überbringen.

Da es keine öffentlichen Verkehrsmittel gab, konnten unsere Gemeindemitglieder nicht nach Borjomi kommen, so fuhren Giorgi Lursmanaschwili und ich zu ihnen. Wir halfen denen, die Hilfe brauchten, die zum Arzt gefahren werden mussten oder Medikamente bzw. Lebensmittel zu kaufen hatten. Vielen Dank unseren Pädagogen Inga, Natia, Ketii, Laura und den jungen Mitgliedern unserer Gemeinde Regina, Taso, Mari, Maiko und Nino für ihre Unterstützung. Wir halfen auch drei Familien von Gemeindemitgliedern, die weit weg wohnen und äußerst bedürftig sind. Aus eigenen Mitteln besorgte ich Hühner für sie.

Diese Pandemie zeigte uns, daß wir einander lieben und schätzen sollen, dass wir uns beständig im Gebet an den Herrn wenden und um unser gegenseitiges Heil bemüht sein sollen.

Gott sei Dank, dass wir alles friedlich und erfolgreich durchführen konnten.

Freuet euch im Herrn immerdar!

*Nana Kapanadze,
Vorsitzende des Gemeinderats, Borjomi*

**„DENN GOTT HAT UNS NICHT GEGEBEN
DEN GEIST DER FURCHT,
SONDERN DER KRAFT UND DER LIEBE
UND DER BESONNENHEIT“**

2.Timotheus 1,7

Liebe Brüder und Schwestern!

Wir haben gemeinsam mit Ihnen eine nicht einfache Zeit durchlebt, als wir gezwungen waren, in Selbst-Isolierung zu bleiben. Ich möchte Ihnen von der Arbeit unseres Häuslichen Pflegedienstes während dieser Zeit berichten.

In diesen schweren Monaten haben wir die Arbeit fortgesetzt und haben unsere Patienten versorgt, besonders die alleinstehenden bettlägerigen Kranken, die täglich medizinische und hygienische Hilfe brauchten. Wir mussten besondere Vorsichtsmaßnahmen ergreifen, um nicht den Personen zu schaden, zu denen wir gekommen sind, um zu helfen. Alle Mitarbeiter wurden mit spezieller Einmal-Schutzkleidung und mit Desinfektionsmitteln versorgt. Das war alles nur möglich Dank der Diakonie Katastrophenhilfe in Deutschland, die uns die Mittel zur Anschaffung der notwendigen Materialien zur Verfügung gestellt hat. Auch der deutsche Botschafter Hubert Knirsch und der Vertreter der GIZ Hannes Hechler haben uns medizinische Einmalschutzmasken, Handschuhe und Desinfektionsmittel zur Verfügung gestellt.



Besonders ist die Aktion des Restaurants von Rainer Kaufmann hervorzuheben, durch die während dieser drei schweren Monate einige alleinstehende Patienten ein schmackhaftes warmes Mittagessen bekommen konnten. Die Mitarbeiter des Restaurants waren dabei, nach den Worten unserer Patienten, immer aufmerksam und zeichneten sich durch Sensibilität und Freundlichkeit aus. Zum Geburtstag eines Patienten wurde sogar ein besonderes Mittagessen zubereitet.

Ich möchte mich bei unserem Bischof Markus Schoch für die Aufmerksamkeit und die Fürsorge bedanken, und möchte allen einen herzlichen Dank aussprechen für ihren Beitrag, ihre Arbeit, für ihr gutes Herz und die Kraft des Geistes, der Liebe und der Weisheit. Wenn schwere Zeiten kommen, dann offenbaren sich sehr gut die wahren menschlichen Eigenschaften.

*Madonna Urkewitch,
Leiterin des Dienstes für häusliche Pflege*

FASTENBRECHEN IN DEUTSCHLAND

Noch ist die Fastenzeit nicht vorbei, - sagen einige Virologen, und auch die Stimmung in der Bevölkerung ist lange nicht überall einverstanden mit dem Ende der Enthaltbarkeit. Zum Teil wird sie uns ja auch weiterhin auferlegt, insbesondere was das Reisen angeht. In der Öffentlichkeit wird uns glauben gemacht – oder in heutiger Sprache: Es wird uns das „Narrativ“ nahegebracht -, wir hätten in den vergangenen Wochen vor allem eine Sehnsucht nach Friseuren, Cafés und Einkaufspassagen gepflegt, woraufhin uns einige Politiker nun großzügig zurufen: ‚Wir haben euch verstanden!‘ Auf der anderen Seite haben wir über Wochen im Fernsehen immer wieder in die traurigen Gesichter der Besitzer und Inhaberinnen aller möglichen still liegender Betriebe geschaut und uns ihre Not schildern lassen. Aber nicht alle haben die gleichen Bedürfnisse und auch nicht alle dasselbe Mitgefühl, ich z. B. mehr für die Schicksale von Buchläden und Kinos.

In gewisser Weise ernster zu nehmen sind die Öffnungen der Altersheime, Schulen und Kindergärten. Das wirkliche Leiden der vergangenen Wochen war für die meisten in Deutschland wohl eher nicht der Konsumverzicht, dessen Ende uns jetzt bedeutet wird. Der wirklich spürbare Verzicht, der vielen zugemutet wurde, betraf die Mitmenschlichkeit, die in dem vor Corona Virus üblichen „normalen“ Leben allerdings oft von Konsumgewohnheiten und auch der Sprache des Konsums zugedeckt

wurde. Die letzten Wochen in Deutschland hatten dann immerhin das Verdienst, Konsumbedürfnisse zu beruhigen und die Bedürfnisse nach Mitmenschlichkeit und auch die Forderungen der Mitmenschlichkeit an uns unmittelbar hervortreten zu lassen, was durchaus der tiefere Sinn einer Fastenzeit sein kann. Vielleicht gibt es da einen Zusammenhang, wenn jetzt die Zeitungen hierzulande von „drohendem Konsumverzicht über voraussichtlich längere Zeit“ berichten, was aber sicher auch mit der Erwartung geringerer Einkommen zu tun hat. Ein „Glücksforscher“ hat, wie ebenfalls der hiesigen Presse zu entnehmen war, schon einmal ganz klar festgestellt, daß „Geld und Konsum nicht glücklich machen“.

Fastenzeiten werden verordnet, so scheint es, - früher auch von Herrschern als Bußübung z.B. angesichts einer Pest. So haben wir es ja auch dieses Mal erlebt. Eigentlich ist Fasten aber eine sehr persönliche Entscheidung, die sich nur in Gemeinschaft manchmal besser praktizieren läßt. Es ist nicht so, daß wir mit der staatlich verkündeten Freigabe vieler Beschränkungen jetzt gleich tun müssen, was gerade noch verboten war. Dürfen heißt eben nicht müssen! Uns wird lediglich – jedenfalls zu großen Teilen – unser natürliches Recht, selbst zu entscheiden, zurückgegeben. Ich kann es nun wieder gebrauchen, aber doch vor dem Hintergrund soeben gemachter Erfahrungen mit der Wesentlichkeit des Mitmenschen und der – relativen – Unwesentlichkeit einiger anderer Bedürfnisse. Möglicherweise kommt ja auch noch, wie einige Virologen meinen, die zweite Ansteckungswelle, für die wir jetzt nur schon einmal trainiert haben.

Bischof em. Hans-Joachim Kiderlen



Wir gratulieren zum Jubiläum!

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!



Die Deutschlehrerin der Sonntagsschule Rustawi Frau **Nana Kurzikidse** hat ihren 75. Geburtstag mit uns in der Gemeinde gefeiert. Sie unterrichtet schon seit 22 Jahren. Ich bin 2001 in die Kirche gekommen und fing an, den Deutschunterricht zu besuchen. Am meisten ist mir die Besprechung von deutschen Märchen in Erinnerung geblieben. Frau Nana verteilte den Schülern die Rollen der handelnden Personen, und während wir die Rollen spielten und uns in sie einfühlten merkten wir uns die Wörter. Das hat wunderbar funktioniert. Ich gestehe, dass ich eine nicht ganz vorbildliche Schülerin war, weil mir die Grammatik nicht leicht fiel. Aber in meiner Gruppe waren sehr erfolgreiche Schüler, manche von ihnen wohnen jetzt in Deutschland. Wir sangen auch neue Lieder, übersetzten und lernten sie auswendig. Wir lernten voller Enthusiasmus.

Frau Nana hat vier Töchter. Zwei von ihnen wohnen und arbeiten mit ihren Familien in Deutschland. Letztes Jahr hat Frau Nana dort an einem Lehrerseminar teilgenommen. Während ihres Aufenthaltes unterrichtete ihre Tochter Tea Garsenischwili unsere Kinder in der Sonntagsschule. Nach dem Seminar ist der Unterricht von Frau Nana noch eindrucksvoller geworden und dieser motiviert das Lernen der Kinder noch mehr. Sie fing an, den Kindern Videoclips zu zeigen, damit sie die deutsche Aussprache hören.

Liebe Frau Nana, wir lieben Sie sehr und schätzen Ihre Arbeit und Ihre Weisheit. Ihre Ratschläge helfen uns solche Änderungen vorzunehmen, die neue Entwicklungen in der Gemeinde befördern. Wir wünschen Ihnen und Ihren Lieben Gesundheit und Gottes Segen!

Gajane Melkonjan

**IM NAMEN UNSERER GEMEINDE GRATULIEREN WIR
SERAFIMA RAMISCHWILI HERZLICH ZUM 80. GEBURTSTAG!**



Serafima wurde im Gouvernement Pensa geboren. Nach dem Schulabschluss mit Auszeichnung hat sie sich 1960 am Polytechnischen Institut in Pensa eingeschrieben. Nach ihrer Heirat im zweiten Studienjahr ist Sima nach Georgien umgezogen, wo sie das Studium am Polytechnischen Institut in Tbilisi fortgesetzt hat. 1966 hat sie die Universität als Maschinenbauingenieurin abgeschlossen und erhielt eine Arbeitsstelle in der Konstruktionsabteilung des Forschungsinstituts für Automatisierung in Rustawi. Sie begann als leitende

Technikerin und wurde schon bald zur leitenden Konstrukteurin. Im Jahr 2007 wurde das Institut abgewickelt und Sima ist im Alter von 67 Jahren in Rente gegangen.

Im Jahr 2004 ist Sima zusammen mit ihrer Schwiegermutter Emilia Gabriel, die sie zu den Gottesdiensten begleitet hat, in die Kirche gekommen. Nach und nach hat sie sich ins Leben der Gemeinde eingefunden und ist ein aktives Mitglied geworden. Sima ist ein sehr verantwortungsvoller Mensch. Jede Angelegenheit, die ihr übertragen wird, erledigt sie gründlich und gewissenhaft. Deshalb wurde sie in den Kirchengemeinderat und danach auch in die Synode der Kirche gewählt.

Sima hat viele Hobbys, sie liebt es zu sticken, zu stricken, zu schneiden und zu nähen. Mit 40 Jahren hat sie sich bei der Gruppe «Gesundheit» angemeldet, die in frischer Luft im Stadion Sport machte. Während der Quarantäne hat sie tausende Seiten schöngestiger Literatur gelesen. Sie las nochmals das Buch Genesis in der Bibel. Ihr Lebensmotto ist: «Man muss viel lesen, um viel zu wissen». Das zweite Motto lautet: «Liebe die Menschen, begegne allen mit Liebe und sei aufrichtig.»

Sima, wir wünschen Ihnen Gesundheit, noch viele Lebensjahre und weiterhin einen fruchtbringenden Dienst in unserer Kirche!

Gajane Melkonjan

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH, LIEBE FANIA!

Die Friedensgemeinde Rustawi gratuliert ihrem Gemeindeglied **Fania Chaibrachmanowa** zum 80. Geburtstag und wünscht ihr gute Gesundheit, glückliches Familienleben und Gottes Segen!



Fania ist am 20. Juni 1940 in einer Siedlung von Kasaner Tataren im Gebiet von Kuibyschew (Samara) geboren. Ihre Eltern arbeiteten in einem Kolchos. Nach dem Krieg ist die Familie zerfallen. Alle fünf Kinder blieben bei der Mutter, der Vater hat noch mehrfach geheiratet und bekam noch fünf Kinder. Es war sehr schwer eine so große Familie zu ernähren, so ist der Vater 1954 nach Rustawi in Georgien gezogen um hier zu bleiben. Nach einem Jahr hat er Fania in seine neue Familie gebracht. Sie konnte nur vier Klassen der Grundschule abschließen. Danach wurde sie nicht weiter zur Schule geschickt und sie half ihrer Stiefmutter die Stiefgeschwister zu

erziehen. Mit 15 Jahren begann sie ihre Arbeit in der Limonadenfabrik. Bald heiratete Fania. Ihr Ehemann arbeitete im Eisenhüttenwerk. 1959 hat sie eine Tochter und 1961 einen Sohn bekommen. Leider hat sie in ihrem Familienleben kein Glück gefunden und trennte sich schon bald wieder von ihrem Mann. Sie arbeitete an mehreren Arbeitsstellen als Wächterin in Tag- und Nachtschichten und konnte so Geld sparen, um sich eine eigene Wohnung zu kaufen. Fania arbeitete mehr als 20 Jahre als Zugbegleiterin. Dann hat sie eine Arbeitsstelle in einem Dienstleistungszentrum gefunden und nähte Anzüge, nachts arbeitete sie dort als Wächterin.

Das Schicksal unserer Fania war schwer. Ihre Tochter erkrankte an Krebs und Fania musste mit der Arbeit aufhören um sie zu pflegen und auch für die zwei Enkel zu sorgen, von denen eines behindert ist. In dieser schweren Zeit haben Gottes Wege sie in die lutherische Kirche geführt, wo man ihr mit Lebensmitteln geholfen hat und sie in der Winterzeit bei der Strom- und Gasrechnung unterstützt hat. Fania war für die Hilfe so dankbar, dass sie keinen einzigen Gottesdienst versäumte, später

ließ sie sich konfirmieren. Hier in der Gemeinde hat sie seelische Kräfte erworben und neue Freunde gewonnen. Leider sind ihre Tochter und ein Enkelkind gestorben. Fania ist mit dem zweiten, behinderten Enkel geblieben und sorgt für ihn. Fantias Sohn wohnt mit seiner Familie in Kaluga und arbeitet dort als Schweißer. Er hat 2 Kinder.

Fania dankt stets mit Tränen in den Augen der lutherischen Kirche für die Hilfe und Unterstützung, die sie besonders jetzt braucht, wenn die Krankheiten immer mehr zunehmen und sie daher oft das Haus nicht mehr verlassen kann. Große Freunde bereiten ihr die Blumen, die sie vor dem Haus gepflanzt hat und deren Schönheit sie genießt. Als wir gemeinsam im Familienalbum geblättert haben, erinnerte sie sich an ihr schweres Schicksal und wünschte der jungen Generation von ganzem Herzen, dass es ihr viel besser ergehen möge als ihr.

*Gajane Melkonjan,
Vorsitzende des Gemeinderats, Rustawi*

WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG, LIEBE IRA!



Von ganzem Herzen gratulieren wir unserer lieben **Ira Kovaljova** zum 60. Geburtstag, den sie am 29. Juli begeht! Als sie vor zwölf Jahren in die Versöhnungskirche gekommen ist, hat sie gleich aktiv am Leben der Gemeinde teilgenommen, mit der Zeit wurde sie Mitglied des Gemeinderates und dessen Schatzmeisterin, außerdem wurde sie Mitglied der Synode. Keine einzige kirchliche Veranstaltung findet ohne Ira statt, besonders wenn es um den Empfang von Gästen geht. Sie kann gut und professionell kochen, und sie weiß einen schönen Tisch liebevoll zu decken. Ira hat zahlreiche weitere Talente, die ihr von Gott geschenkt wurden, darunter auch eine wundervolle Stimme und so singt

sie schon seit vielen Jahren mit Begeisterung im Kirchenchor "Gloria" mit. Außerdem hat Ira einen wunderbaren Humor, der ihr in vielerlei Lebenssituationen und im Umgang mit Menschen hilft. Als liebevolle

Mutter von drei Töchtern und Großmutter einer kleinen Enkelin begegnet Ira mit der gleichen Liebe, Fürsorge und Aufmerksamkeit den Kindern bei den christlichen Freizeiten in Kwareli, wohin sie schon seit vielen Jahren als Leiterin einer der Freizeitgruppen fährt. Wir wünschen Dir, liebe Ira, dass Du in Deinem Herzen immer jung bleibst und Dir das Licht und das Gute bewahrt bleiben. Möge dein heiteres Lächeln uns alle weiter erfreuen! Wir wünschen Dir und Deinen Lieben Gottes Segen!

*Mit Liebe, Lena Manukowa,
Vorsitzende des Gemeinderats Tbilisi*

UNSERE KIRCHE IM INTERNET: NEUE WEB-SEITE

www.elkg.info

Schon seit einigen Jahren gibt es im Internet eine Seite mit Informationen über unsere Evangelisch-Lutherische Kirche in Georgien und dem Südlichen Kaukasus. Allerdings waren die Informationen dort nicht mehr auf dem aktuellen Stand. Daher haben wir in der Kanzlei die Zeit in der Corona-Krise genutzt, um die Internet-Seite unserer Kirche zu aktualisieren und neu zu gestalten. Den Grundstein dazu hat die Vorsitzende unseres Diakonischen Rates, Frau Eva Knirsch, gelegt. Sie hat die Seite ganz neu programmiert und das Redaktionsteam mit Elena Ilinets, Irina Solej, Anano Reisner und Markus Schoch hat dann nach und nach die Texte und die Bilder eingestellt. Die neue Internet-Seite informiert nun in drei Sprachen (auf Deutsch, Georgisch und Russisch) über unsere Kirche, unsere Diakonie und die Gemeinden und ihre Aktivitäten. Dort soll es auch immer aktuelle Informationen und Berichte geben. Man kann dort z.B. stets den neuen Gottesdienstplan finden. Es lohnt sich also, immer mal wieder auf unserer Seite vorbei zu schauen und Neues zu entdecken. Noch sind wir mit dem Aufbau nicht ganz fertig, man kann aber schon jetzt bei uns im Internet vorbei schauen unter unserer neuen Adresse: www.elkg.info Wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen an das Redaktionsteam: redaktion.elkg@yahoo.com.



ივნისის თვის ლოზუნბი

უნ. მხოლოდ უნ იცნობ ყოველი კაცის გულს

3 მეფეთა 8,39

ღევერ ჩვენთაგანს უნდა, სხვეების ან თუნდაც ერთი რომელიმე კონკრეტული ადამიანის აზრების წაკითხვა შეეძლოს. ჩვენი გული მრავალ ფარულ ფიქრს მალავს, რომელიც მარტო ჩვენ ვიცით. ზოგჯერ გვაძინებს ის აზრები, რომლებიც თავში მოგვდის, იმდენად მიუღებელია ისინი. სწორედ ასეთ დროს ვხვდებით, რომ ადამიანი წესიერების ფასადის მიღმა ცოდვილი არსებაა. სხვეების ფიქრების წაკითხვა რომ შეგვეძლოს, ღამიჯერეთ, გარდაუვალი იქნებოდა ჩხუბი, ოჯახების დახვრევა (ალბათ ადამიანებს ერთმანეთი აღარ მოეწონებოდათ), აღარ იარსებებდა მეგობრობა, თანამშრომლობა და ა.შ.

ღმერთმა და ბუნებამ ადამიანს ჭკვიანური გული მისცა, მარტო თვალები ვერ მალავს ტყუილს და გაგვცემს ხოლმე. ღმერთი ყველა ადამიანის გულს იცნობს. ამაზე სერიოზულად უნდა დაფიქრდეთ, ძვირფასო მკითხველებო. საშინელებაა იმის გაფიქრება, რომ ღმერთმა ჩემი ყველაფერი იცის, საშინელებაა, მაშინაც კი, თუ ამქვეყნად ყველაზე ცოდვილი ადამიანი არ ვარ (იმედია). ღმერთისგან ვერაფერს ვაიქცევია. მამა ღმერთმა ზუსტად იცოდა, რომ კაენმა მოკლა აბელი; კარგად იცოდა, რომ აბრაამი მზად იყო, საკუთარი შვილი შეეწირა. იესოც კარგად იცნობდა მისი მსმენელების და მოწაფეების გულებს. მან კარგად იცოდა, როგორ ენდობოდა ათმეთაური და მისი ყრმა განკურნა, ბრმის გულწრფელი მადლიერებაც დაინახა და დაურდომილისაც; პეტრეს გულსაც ხედავდა, რომელმაც სამჯერ უარყო, იუდას გეგმებიც იცოდა, სანამ ეს უკანასკნელი თავად გააცნობიერებდა მათ და დალატს გადაწყვეტდა.

სად გაექცევი ღმერთის სამართლიან მზერას? სად დავმალევი მარცხს? როგორ დამალავ ცუდ აზრებს? ეს ხომ უბრალოდ შეუძლებელია. ჩიხში ვართ. საკვირაო ღვთისმსახურებებზე ყოველ კვირა დღეს წარმოვთქვამთ შენდობის ლოცვას და ჩვენს ფიქრებს, სიტყვებსა და საქმეებს ვინანობთ – პირველ რიგში, ჩვენს ფიქრებს. . . და როცა ეკლესიიდან გავდივართ, ისევ ვაგრძელებთ ცოდვით სავსე ფიქრებს და საქმეებს.

უსიამოვნოა გაფიქრება იმისა, რომ ღმერთს ვერ გავექცევით. თუმცა ერთი კარგი ამბავიც არის: ღმერთი ჩვენს სინანულს, ჩვენს რწმენას, ჩვენს სურვილსაც ხედავს, გავხდეთ უკეთესები. ქრისტიანებისთვის იმედის მომცემია წინასწარმეტყველ იონას მაგალითი: როცა ის ვეშაპის ძუცელში იჯდა, მან მოინანია,

უფალმა ამ დაფარულ ადგილასაც დაინახა მისი აზრები, შეუნდო და თავის დესპანად აქცია.

ნუგეშის მომცემია ისიც, რომ ღმერთმა ჩვენი სურვილები და იმედები იცის. ასეც ხდება: უბრალოდ გაიფიქრებ და ვიღაც დახმარების ხელს გამოგიწვდის, საჭირო რჩევას მოგცემს, ახალ შესაძლებლობებს გაგიხსნის. ამბობენ, რომ ფიქრები მატერიალიზდება, ხორცს ისხამს. იქნებ მართლაც ღმერთის ხელი ურევია ჩვენი აზრების რეალობად ქცევაში? ღმერთს, რომელიც ჩვენს აზრებს და გულებს იცნობს, ჩვენი ხომ ყველაზე კარგად ესმის: მან იცის ჩვენი სურვილები, ჩვენი სირთულეები, ჩვენი აზრები, სისუსტეები და მაინც ვუყვარვართ და ისეთებს გვიღებს, როგორებიც ვართ. ამიტომ ღმერთის წინაშე შიში არ უნდა გვეკონდეს, მან ხომ ყველაფერი იცის და ყველაფერს ხედავს, იმიტომ რომ ის წარმართი ღმერთი კი არ არის, არამედ იესო ქრისტეს მამაა, ვინც ხელს გვიწვდის სახსნელად და საშველად, არა იმიტომ, რომ წმინდები ვართ, არამედ იმიტომ, რომ იესო ქრისტეში მიგვიღო და თავის ცის სასუფეველში გველოდება.

“ამიტომ ნუ განსჯით უდროოდ, ვიდრე არ მოვა უფალი, ნათელს არ მოჰფენს ბნელში დაფარულს და გაამჟღავნებს გულის ზრახვებს; მაშინ თვითოეულს მიეგება ქება ღვთის მიერ” (1 კორ 4, 5). ამინ.

პასტორი ალბინა ზოტოვა

სამრევლო ცხოვრება კორონას პანდემიის პირობებში

ყველაფერი სხვანაირად არის

როგორ შეცვალა კორონას კრიზისმა ჩვენი ცხოვრება, რამაში ბოლო კვირების და თვეების განმავლობაში დავრწმუნდით. ეს შეეხო ჩვენს სამრევლო ცხოვრებასაც. 20 ივნისს გამართულ პრეზიდენტის სხდომაზე გადაწყდა, რომ წელს ჩვენს ყვარლის დასასვენებელ სახლში არ გაიმართება საწაფხულო ბანაკები და სემინარები, რადგან იქ შეუძლებელია დისტანცირების დადგენილი წესების დაცვა. ჰიგიენის წესების დაცვა აუცილებელია ჩვენს სამრევლოებში ღონისძიებების ჩატარების დროსაც. ღვთისმსახურებების დროს სკამები ერთმანეთისგან დაშორებით დავდგით, ვთხოვთ



მრევლის წევრებს, ხელები დაიბანონ, დისტანცია დაიცვან და პირბადე ატარონ, განსაკუთრებით შენობაში შემოსვლის და შენობიდან გასვლის დროს. ყველა სხვა ღონისძიება: ბიბლიური წრეები, საკვირაო სკოლა, კონფირმაციის გაკვეთილები, ქალთა, მამაკაცთა და ახალგაზრდული ჯგუფების შეხვედრები სასურველია ღია ცის ქვეშ ჩატარდეს. გარდა ამისა, პრეზიდიუმმა მიიღო გადაწყვეტილება, აღარ ჩაატაროს საგაზაფხულო სინოდი, რომელიც აპრილში უნდა გამართულიყო. ჩვენი ეკლესიის განაწესის მიხედვით, გასული წლის ფინანსური ანგარიშის წარდგენა საშემოდგომო სინოდზეც არის შესაძლებელი.

ჩვენ არ ვიცით, როგორ განვითარდება მოვლენები. ბევრ რამეზე მოქნილი რეაგირება და კრეატიული გამოსავლის პოვნა მოგვიწევს. ბევრი რამე, რაც აქამდე თავისთავად ცხადი გვეგონა, უახლოეს მომავალში ძველებურად ვეღარ განხორციელდება. ამისათვის მოთმინება და ურთიერთგაგება დაგვჭირდება. კრიზისულ პერიოდში ერთმანეთთან კონტაქტის შესანარჩუნებლად მნიშვნელოვანია, რომ განახლდეს მრევლის წევრების და სხვა დაინტერესებული ადამიანების საკონტაქტო მისამართების სია. **ამიტომ გთხოვთ, აუცილებლად შეგვატყობინოთ, თუ თქვენი მისამართი ან ტელეფონის ნომერი შეიცვალა!** ჩვენ ხომ მხოლოდ ასე შეგვიძლია ერთმანეთთან კონტაქტი. აქტუალურ ინფორმაციებს ნახავთ ინტერნეტში ჩვენს ვებ-გვერდზე: www.elkg.info

ეპისკოპოსი მარკუს შონი

სამრევლო ცხოვრება კორონას ჩრდილში

კორონავირუსით გამოწვეული კრიზისი საქართველოში ჩვენი ევანგელიურ-ლუთერული ეკლესიის ცხოვრებაზეც აისახა. ჩვენც ისევე ვგრძნობდით თავს, როგორც ადამიანების უმრავლესობა. თავიდან შეგვიძრა იმ მოვლენებმა, რომლებიც სხვა რეგიონებში და ქვეყნებში მიმდინარეობდა და რომლებსაც შორიდან ვაკვირდებოდით. თუმცა მოგვიანებით მათ ჩვენსკენაც გადმოინაცვლეს და მოგვიწია დაფიქრება იმაზე, რა გავლენას მოახდენდა პანდემია ჩვენი სამრევლოების და ღიაკონიის საქმიანობაზე.

ჯერ უნდა დაგვეცვა ჰიგიენის წესები: საფუძვლიანად და სისტემატურად გვებანა ხელები, განსაკუთრებით ღონისძიებებზე ან ღიაკონიის სასადილოში მოსვლის წინ. დაფიქრდით იმაზეც, როგორ შეგვემცირებინა დაინფიცირების რისკი ღვთისმსახურებებზე: მშვიდობის საღმის დროს უარი ვთქვიტ ხელის ჩამორთმევაზე, ზიარებისას კი საერთო სასმისის გამოყენებაზე.

არ გვინდოდა პანიკაში ჩავვარდნილიყავით, პანიკა და შიში ხომ ცუდი მრჩევლები არიან. სამრევლო წერილში გამოქვეყნებული ჩემი სიტყვები დღესაც აქტუალურია: “არ არსებობს გადამეტებული შიშის ან პანიკის საფუძველი. ბიბლია გვეუბნება: რადგანაც ღმერთმა მოშიშების სული როდი მოგვცა, არამედ ძლიერების, სიყვარულისა და თავდაჭერისა (2. ტიმოთეს, 1,7). ვირუსი მორწმუნე ქრისტიანებს ისევე ემართებათ, როგორც სხვა ადამიანებს. შიშის უქონლობა საფრთხის არარსებობას არ ნიშნავს. თუმცა ეს ნიშნავს, რომ საფრთხის არსებობის დროსაც კი ღმერთი გვიცავს. შიშის უქონლობა არ ნიშნავს, რომ ჭკვიანურად და გონივრულად არ უნდა ვიქცეოდეთ და არ უნდა დავიცვათ პირველ რიგში ისინი, ვინც რისკის ჯგუფს მიეკუთვნება. ჭკვიანური და გონივრული ქმედება ნიშნავს საკუთარი წვლილის შეტანას სხვებისთვის არასაჭირო რისკების აცილების გზით”.

ამიტომ გადავწყვიტეთ, მარტის შუა რიცხვებიდან გაგვეუქმებინა ჩვენი სამრევლო ღონისძიებები, მათ შორის ღვთისმსახურებებიც და დაგვეხურა სასადილოები, რადგან ერთ-ერთი სასადილო ზალტვეტის სახლშია განთავსებული ჩვენი მოხუცებულთა თავშესაფრის შენობაში. მეტისმეტად დიდი იყო რისკი, რასაც იწვევდა ყოველდღიურად ათეულობით ადამიანის მოსვლა, რომლებიც ხშირად გადატენილ

საზოგადოებრივ ტრანსპორტს იყენებდნენ. მეტადრე, რომ ჩვენი ბენეფიციარების უმრავლესობა რისკის ჯგუფს მიეკუთვნება. უცნაური შეგონება იყო, როდესაც ოთხშაბათს, 18 მარტს სასადილოების დახურვამდე ბოლოჯერ მოვიდნენ ჩვენი ბენეფიციარები სასადილოში და ერთმანეთს განუსაზღვრელი ვადით დაემშვიდობნენ იმის იმედით, რომ არც თუ ისე შორეულ მომავალში კვლავ შეხვდებოდნენ ერთმანეთს. იქიდან მოყოლებული, ყოველ 2 კვირაში ერთხელ ჩვენი სასადილოს სტუმრებს პროდუქტების შეკვრას ვუგზავნიდით, რომლითაც ისინი სახლის პირობებში სარგებლობდნენ.

შემდეგ მოვლენები ისე განვითარდა, რომ საზოგადოებრივი ცხოვრება და ტრანსპორტი სულ უფრო შეიზღუდა და 21 მარტს მთავრობამ საგანგებო მდგომარეობა გამოაცხადა. როგორც კი მოვისმინეთ ამის შესახებ რადიოთი, მაშინვე სასწრაფოდ ჩავალაგეთ ჩვენი ყოველთვიური პროდუქტები მანქანაში და რუსთავის, გარდაბნის და ბოლნისის სამრეწველოებს დავურიგეთ. ასე მიუსწრეს პაკეტებმა თავის ადრესატებს, სანამ ბოლნისი მთლიანად ჩაიკეტებოდა.

რთული იყო ყველა ღვთისმსახურების გაუქმება. ამის სანაცვლოდ თითქმის ყოველ შაბათს დღეს ეკლესიაში



ლოცვას ვწერდით და ამგვარად ვცდილობდით, სოციალური მედიის დახმარებით ხმა მიგვეწვდინა ჩვენი მრევლის წევრებისთვის. საკვირაო სკოლის ბავშვებთანაც ფეისბუქის მეშვეობით ვინარჩუნებთ კონტაქტს, ონლაინ ვუგზავნით ტექსტებს, ლექსებსა და სურათებს სხვადასხვა თემებზე. ასე შექიმნა უამრავი ხელოვნების ნიმუში, რომლებსაც ერთ დღესაც გამოფენაზე შემოგთავაზებთ.

მაგრამ, რა თქმა უნდა, ყველას არ აქვს კომპიუტერი ან სმარტფონი, განსაკუთრებით უფროს თაობას და ავადმყოფებს. ამიტომაც ძალიან მტკივნეული იყო, რომ ეკლესიაში ვეღარ ვიკრიბებოდით, პირველ რიგში, ვნების კვირაში და აღდგომაზე. მრევლის ბევრი წევრი სახლიდანაც არ გამოდიოდა. წარმოუდგენელი იყო, რომ აღდგომას ერთად ვერ ვიზიემებდით. მაგრამ გერმანიის საელჩოს დახმარებით შევქველეთ, „სააღდგომო მილოცვა“ მიგვეტანა მრევლის ბევრი წევრისთვის: ხილი და ვიტამინები, ტრადიციული სააღდგომო კულიჩი და აღდგომის კვერცხები – ეს იყო იზოლაციაში მყოფი ადამიანებისთვის სულის და სხეულის განქარვების შესაძლებლობა.

აქვე საფუძველი ჩაეყარა ერთ შესანიშნავ თანამშრომლობას: თბილისის მუსლიმური თემის „აჰმადიას“ რამდენიმე წევრი სააღდგომო პაკეტების მომზადებაში და დარიგებაში დაგვეხმარა. თემის ახალგაზრდა წევრებმა იზრუნეს, რომ ლუთერული სამრევლოს წევრებს აღდგომის ზეიმის აღნიშვნა და საეკლესიო სამრევლოსგან მოკითხვის მიღება შეძლებოდათ. რა შესანიშნავია, რომ კრიზისის დროს ადამიანი ექცევა ყურადღების ცენტრში. სწორედ ეს უნდა იყოს ყველა რელიგიის ბირთვი: ღმერთის სწორმა შეცნობამ ადამიანურობამდე უნდა მიგვიყვანოს. იმედია, ამის გაცნობიერება კრიზისის დამთავრების მერეც შეგვრჩება.

ასე შევქველეთ ჩვენს ყველა სამრევლოში 275 წევრისთვის მიგვეწვდინა სააღდგომო გზავნილი. ჩვენი თანამშრომლებისთვის ეს დიდ საორგანიზაციო სირთულეებთან იყო დაკავშირებული არსებული შეზღუდვების, დაკეტილი ბაზრის და სატრანსპორტო აკრძალვების გათვალისწინებით. თბილისში შესყიდვების და პროდუქტების დარიგების კოორდინირება მათა გოცაძემ გააკეთა ნატალია კაიზერის და მარიკა ხელაშვილის და მძღოლების სერგო არუთიუნოვის და ლადო უგრეხელიძის დახმარებით. გულითადი მადლობა ყველას, რომ სირთულეების მიუხედავად, ამ ძნელებედობის უამს შევქველეთ მრევლის წევრებთან კავშირის შენარჩუნება.



საგანგებო მდგომარეობამ ყველაზე ხელშესახები გავლენა ჩვენი დიაკონიის მუშაობაზე იქონია, პირველ რიგში, საზოგადოებრივი ტრანსპორტის აკრძალვამ და სატრანსპორტო საშუალებაში მაქსიმუმ 3 ადამიანის მგზავრობის უფლებამ. ჩვენი მოხუცებულთა სახლის თანამშრომლები ხომ საზოგადოებრივი ტრანსპორტით უნდა მოხულიყვნენ ჩვენამდე, ეს კი აღარ შეეძლოთ. შინ მოვლის სამსახურის ექთნებიც მეტროთი ან ავტობუსებით მოძრაობდნენ, ამიტომ მოგვიწია საგანგებო გეგმის შემუშავება და ჩვენ მძღოლებს თანამშრომლების დიაკონიაში და მოხუცებულთა

თავშესაფარში, შინ მოვლის სამსახურის ექთნების კი პაციენტებთან ტარება. ზოგიერთ პაციენტთან ვერ ვახერხებდით ძველებურად ხშირად მისვლას. თუმცა ვცდილობდით, მწოლიარე მარტოხელა პაციენტები, რომლებიც ჩვენს დახმარებაზე არიან დამოკიდებულები, შეძლებისდაგვარად ხშირად მოგვენახულებინა. ჩვენს ექთნებს ზოგჯერ საკმაოდ გრძელი მანძილების ფეხით გავლაც უწევდათ. მათ არ შეეძლოთ “სოციალური დისტანციის” დაცვა, რადგან ავადმყოფებზე უნდა ეზრუნათ. ამიტომ განსაკუთრებული მადლობა დიაკონიის თანამშრომლებს, რომლებმაც კორონას დროსაც კი გაჭირვებაში არ მიატოვეს ჩვენი ბენეფიციარები. მუშაობა არ შეუწყვეტიათ სამრევლოების სხვა თანამშრომლებსაც, თავმჯდომარეებს და საზინადარებს, ასევე თბილისის ეკლესიის კანცელარიის გუნდს, რომლებიც კარანტინის დროსაც აგრძელებდნენ საქმიანობას. ასე შევძელით ერთად გადაგვეტანა კრიზისი, სამაგიეროდ გავიზარდეთ, როგორც მრევლი და გავიგეთ: “კურთხეულ არს უფალი, რომ არ უარყო ჩემი ლოცვა და არ მომაკლო თავისი წყალობა” (ფსალმუნი 65, 20).

ეპისკოპოსი მარკუს შონი

შერიგების ეკლესია **კორონავირუსის ეპიდემიის დროს**

ეს შემდეგ, რაც 2020 წლის 21 მარტს საქართველოში კორონავირუსის პანდემიის გამო საგანგებო მდგომარეობა გამოცხადდა, მოგვიწია ჩვენი ეკლესიის ყველა სამრევლოში ღვთისმსახურებების და ყველა ღონისძიების შეჩერება. ეს იყო: საკვირაო სკოლა, ბიბლიის და კონფირმაციის გაკვეთილი, ქალთა და მამაკაცთა კლუბების შეხვედრები, ახალგაზრდული და მოზარდთა კლუბები. იძულებული ვიყავით, უარი გვეთქვა ან განუსაზღვრელი ვადით გადაგვედო მრავალი დაგეგმილი ღონისძიება: სემინარები, კონცერტები, მოგზაურობები, სინოდის სხდომა. საქართველოს მთავრობამ მოსახლეობას შინ დარჩენისკენ და მის მიერ დადგენილი წესების დაცვისკენ მოუწოდა. ჩვენ კი ჩვენი მრევლის წევრებს ვთხოვეთ, მკაცრად დაეცვათ ეს წესები მოყვასის სიყვარულის და ერთმანეთის სიცოცხლის გაფრთხილების გამო.

ეკლესია მაინც რჩება ქრისტეს ერთიან სხეულად მისი ცალკეული წევრების დაშორების და იზოლაციის დროსაც. რწმენაში, ღოცვაში, ღვთის სიტყვაში სულიერი ერთობის შენარჩუნება ჩვენთვის, ეკლესიის თანამშრომლებისთვის, ნამდვილ გამოწვევად იქცა. უბრალოდ წარმოუდგენელი იყო, იმის გაფიქრებაც კი გულს გვტკენდა, რომ ეკლესია კვირაობით დაკეტილი იქნებოდა და არავინ მოვიდოდა. ამიტომ გადაწყდა, ყოველ კვირა დღეს, 11 საათზე დაგვერეკა შერიგების ეკლესიის ხარები, საკურთხეველზე სანთლები დაგვენთო და ეპისკოპოსს ან ერთ-ერთ პასტორს მოკლე ღოცვა ჩაეტარებინა. მრევლის ყველა წევრს ვთხოვეთ, ამ დროს გულში ელოცა ჩვენთან ერთად, სიახლოვე რომ გვეგრძნო. აქედან წარმოიშვა მრევლთან კონტაქტის შენარჩუნების იდეა ვიდეო-მიმართვების სახით, რომლებსაც ჩვენს ეკლესიაში ვწევრდით. ოპერატორობაზე დავით ჯანდიერი დაგვთანხმდა, ის ამონტაჟებდა მასალასაც და სუბტიტრებს ადებდა. მოგვიანებით მას გიგა კალაიჩვი ეხმარებოდა. ორდღანზე და ფორტეპიანოზე მუსიკალურ აკომპანიმენტს საბა დამენია ასრულებდა. მრავალხმიანი სიმღერების შესრულებისას გუნდის წევრები ელენა მანუკოვა და ირინა კოვალიოვა და აგრეთვე ირინა მამისაშვილი გვეხმარებოდნენ. რადგან ტრანსპორტი არ მუშაობდა, ვიდეოს მომზადებაში ჩართული ყველა ადამიანი ფეხით მოდიოდა ეკლესიაში. შორს მაცხოვრებლები კი ჩვენი ეკლესიის

კომენდანტს ლაღო უგრეხელიძეს დაჰყავდა, რისთვისაც მისი ძალიან მადლიერები ვართ! ასე იკრიბებოდა ყოველ კვირას მეგობრული გუნდი, რათა თქვენთვის, ჩვენო ძვირფასო დებო და ძმებო, თანადგომა გვეგრძნობინებინა და შთაგონების წყარო გავხმდარიყავით!

ერთ-ერთი პირველი ვიდუო მარტის ბოლოს გადავიღეთ. მასში ეპისკოპოსმა მარკუს შოხმა და პასტორმა ირინა სოლეიმ მრევლის წევრებს მოუწოდეს, განსაცდელში მხნეობა და გამძლეობა შეენარჩუნებინათ, რადგან ღმერთმა ჩაგვაგონა: “გამაგრდი, გამხნევი, ნუ შედრკები და ნუ შეშინდები-მეთქი, რადგან შენთან იქნება უფალი, შენი ღმერთი, სადაც კი წახვალ” (იესო ნავეს ძის 1,9).

ბზობას, 4 აპრილს დაიწყო ვნების ანუ იესოს ჯვარცმის და სიკვდილის გახსენების კვირა. იესო ჩვენთვის ეწამა და ჩვენთან ერთად ეწამება, როდესაც განსაცდელში ვართ ან როდესაც ტკივილს განვიცდით. ის არ გვტოვებს, მისი სიყვარული მუდამ ჩვენთან არის და გაურკვევლობის გადალახვაში გვეხმარება – ამ სიტყვებით გავამხნევებ ჩვენი მრევლის წევრები ბზობას.

10 აპრილს იყო წითელი პარასკევი, რომლისთვისაც ჩვენს ეკლესიაში საინტერესო პროგრამა გვქონდა მომზადებული, თუმცა მისი განხორციელება ვერ შეუძლებელი. მაგრამ მაინც ღირსეულად გავატარეთ: მონაწილეობა მივიღეთ ვიდუო-კონფერენციაში პასტორ ვლადიმირ ვინოგრადოვის (ურალის, ციმბირისა და შორეული აღმოსავლეთის ევანგელიურ-ლუთერული ეკლესია) ხელმძღვანელობით თემაზე „ახალგაზრდობის ეკუმენური ჯვრის გზა“. მასში ახალგაზრდებმა ბელორუსიდან, რუსეთიდან, ყაზახეთიდან, ყირგიზეთიდან და საქართველოდან (ვოვა ლიზუნოვმა და დავით გვაგვალიამ) მიიღეს მონაწილეობა.

ბოლოს 12 აპრილს აღდგომის ბრწყინვალე, ნათელი დღესასწაული დადგა. ეს დღე ნუთუ მართლა ცარიელ ეკლესიაში უნდა აღგვენიშნა მრევლის წევრების გარეშე? ამის გაფიქრებაც კი გულს გვტკეპნდა. მიუხედავად იმისა, რომ წელს აღდგომას საზეიმო ღვთისმსახურებას ვერ ჩავატარებდით, უცვლელი რჩებოდა აღდგომის სასიხარულო გზავნილი: „ქრისტე აღდგა! ჭეშმარიტად აღდგა!“ ეპისკოპოსმა მარკუს შოხმა და პასტორებმა ირინა სოლეიმ და ვიქტორ მიროშნიჩენკომ სადღესასწაულოდ მორთული საკურთხევის წინ დაადასტურეს ეს გერმანულ, ქართულ და რუსულ ენებზე.

ყველაფრის მიუხედავად აღვნიშნეთ აღდგომა – სიკვდილზე სიცოცხლის გამარჯვება: გავიხარეთ, განვადიდეთ და ვუძღვრეთ: „ო, ჩვენ გავიხარეთ ყველამ ნეტარი აღდგომის წამით, რომელიც ღმერთმა გვიბოძა“.

მთელი გულით მადლობას ვუხდით ეპისკოპოს მარკუსს ვიდუო-ფილმებისთვის სცენარის დაწერისთვის, არანვეულებრივი იდეებისთვის და ყოველ ჯერზე ახალი ადამიანების მოწვევისთვის. ასე შემოგვიერთდნენ 25 აპრილს, „მწყემსი კეთილის კვირას“ ტიმა არეშევა და საკვირაო სკოლის პედაგოგები ელენა ილინეცი და ირინა მამისაშვილი. ყველასთვის კარგად ცნობილი და საყვარელი 22-ე ფსალმუნი „უფალი ჩემი მწყემსია“ დაედო საფუძვლად ამ ფილმს და ის სურათებითა და მოთხრობებით გააფორმეს თბილისის, რუსთავისა და ბოლნისის საკვირაო სკოლის მოსწავლეებმა, რომლებთანაც ჩვენს პედაგოგებს დიდი ხნის მანძილზე ინტერნეტით ჰქონდათ კონტაქტი.

3 მაისს, „იუბილატეს“ კვირა დღისთვის შემდეგი ვიდუო-ფილმის გადაღებაში სამრევლოების თავმჯდომარეებმა ნაზი ლონდარიძემ (ბოლნისი), გაიანე მელქონიანმა (რუსთავი) და ნანა კაპანაძემ (ბორჯომი) მიიღეს მონაწილეობა. მათ გამოგვიზავნეს ვიდუოები, რომლებშიც პასუხი გასცეს შეკითხვას: რომელია თქვენი საყვარელი ფსალმუნი და რატომ? ამავე შეკითხვას გასცეს პასუხი ეპისკოპოსმა მარკუს



შოხმა, პასტორმა ირინა სოლეიმ და მქადაგებელმა თემურ ბარდაველიძემ ღია საუბრის დროს, რაც ძალიან საინტერესო გამოვიდა: თითოეულმა იპოვა თავისი საყვარელი ფსალმუნი და სიმღერა ამ ფსალმუნისთვის, რომელიც შემდგომ ჩვენი მომღერლების ჯგუფმა საბა ღამენიას თანხლებით სიხარულით შეასრულა.

ნამდვილი შედეგრი იყო ვიდეო-ფილმი, რომელიც მეოთხე კვირა დღისთვის – “კანტატესთვის” მომზადდა: “უგალობეთ უფალს ახალი გალობა” – ასე ეწოდება ამ კვირა დღეს და ჩვენც მთელი გულით შევასრულეთ უფლისათვის არაჩვეულებრივი ქორალები ფსალმუნების სიტყვებზე. გუნდ “გლორიას” წევრებმა თავიანთი საყვარელი სიმღერები იმღერეს ვიდეოში და ჩვენ გამოგვიგზავნეს. აქ პირველად შემოგვიერთდა თამუნა ჩაგანავა (ვიოლინო) და შეიქმნა ფორტეპიანოს და ვიოლინოს არაჩვეულებრივი დუეტი, რომელიც ჩვენს სასიმღერო შესრულებას უწევდა აკომპანიმენტს.

ბოლო ვიდეოფილმი ქრისტეს ამაღლებას მიეძღვნა, რომელსაც 21 მაისს აღვნიშნავდით. ქრისტეს ამაღლებამ გვაუწყა: “იესო ქრისტე მეფობს”, და ჩვენ, ქრისტიანები, ამ მეფეს ვემორჩილებით, მიუხედავად იმისა, რას წარმოვადგენთ ამქვეყნად. ჩვენი ეკლესიის ახალგაზრდული ჯგუფის წარმომადგენლები: დავით ხაინდრავას მოზარდები, ვოვა ლიზუნოვის ახალგაზრდები და დავით ჯანდიერის სკაუტები თავისებურად შეეცადნენ პასუხი გაეცათ შეკითხვაზე: „რას





ნიშნავს კარგი მმართველობა?“
იესო გვასწავლის, როგორ
უნდა მოვეპყრათ ამქვეყნიურ
ძალაუფლებას და ბატონობას.

კორონავირუსის პანდემიის
დროს მთელ მსოფლიოში
მრავალი ეკლესია და სამრევლო
მრევლთან ინტერნეტის მე-
შვეობით კონტაქტობდა. მთე-
ლი ეს სიტუაცია ერთგვარი
გამოცდა იყო როგორც პასტო-
რებისთვის, ისე მრევლის
წევრებისთვის. უფალმა ახალი
გზები გაგვიხსნა, რადგან
ერთმანეთისგან მოწყვეტილებს
და ჩვეული ღვთისმსახურებების
და საეკლესიო ღონისძიებების
გარეშე დარჩენილებს მაინც
შეგვძლებოდა ერთმანეთთან

კონტაქტის შენარჩუნება. ჩვენ დავრწმუნდით, რომ ღმერთი
მართლაც არასოდეს გვტოვებს და რომ ჩვენი ერთობა მასთან
და ერთმანეთთან არასოდეს წყდება.

მაისის ბოლოს საქართველოში გაუქმდა მრავალი შეზღუდვა,
საზოგადოებრივი ტრანსპორტი ისევ ამოქმედდა, 31 მაისს
უკვე შეუძელით თბილისში, ბოლნისში, რუსთავსა და
გარდაბანში სულთმოფენობის ღვთისმსახურებების ჩატარება.
ბოლოსდაბოლოს ისევ შევიკრიბეთ – უსაზღვრო იყო ჩვენი
სიხარული! რა თქმა უნდა, კვლავ ვიცავდით უსაფრთხოების
წესებს და, მიუხედავად ამისა, სულთმოფენობის დღესასწაული,
როგორც ეკლესიის დაბადების დღე ჩვენი ეკლესიის და
ღვთისმსახურებების და ჩვენი ცოცხალი ერთობის ხელახალ
დაბადებად იქცა. მადლობა ღმერთს, რომ რთულ პერიოდში
მან გადაგვარჩინა. შევთხოვეთ უფალს, ღვთის სული მუდამ
გვაძლიერებდეს და გვიფარავდეს.

პასტორი ირინა სოლეი

ბაქოს მაცხოვრის სამრევლო

როგორი იყო ეს პერიოდი ბაქოს მაცხოვრის სამრევლოსთვის? რისეთივე, როგორც დანარჩენი მსოფლისთვის: მთლიანად მოცული კორონავირუსით. ამ პანდემიამ უდიდესი გავლენა მოახდინა ყველაფერზე, საფუძვლიანად შეცვალა ჩვენი ცხოვრება, მათ შორის ბაქოს სამრევლო ცხოვრებაც, რომელიც პრაქტიკულად მოკვდა ამ პერიოდში. ბოლო ღვთისმსახურება 15 მარტს აღვნიშნეთ. მას მერე ჩვენი ეკლესია დაკეტილია. შემდეგ იყო კარანტინი 65 წელს გადაშორებული ადამიანებისთვის, რომელსაც მოჰყვა კარანტინი ყველასთვის, თუმცა ამჟამად შეზღუდვები მოიხსნა. სახლიდან გასვლა დაშვებულია, თუმცა რადგან შეზღუდვების შემსუბუქებას დაინფიცირების შემთხვევების მატება მოყვა, შაბათ-კვირისთვის ისევ სრული აკრძალვა შემოიღეს: სახლიდან გასვლა არ შეიძლება არც საყიდლებზე, არც ექიმთან მისასვლელად და ა.შ. დრო დაჭირდება, ვიდრე მრევლი ისევ ცხოვრების ძველებურ რიტმს დაუბრუნდება. ქადაგებებს ი-მეილებით ვაგზავნი, ასე ჩამოყალიბდა „ქადაგების მკითხველთა სამრევლო“. ვიდეო-ლოცვებიც თბილისიდან მნიშვნელოვან სასულიერო იმპულსებს მაძლევდა და ძალიან საჭირო იყო. მაგრამ ელექტრონული მედიებით ყველა როდი სარგებლობს. გვაკლია პირადი შეხვედრები.





გერმანიის საგარეო საქმეთა ფედერალური ოფისიდან საზღვარგარეთის სამრეწვ-ლოებმა მივიღეთ ფული კორონას კრიზისის პერიოდისთვის. ასე შევძელით გერმანიის საელჩოსთან ერთად მიგვეტანა სურსათი და მედიკამენტების შესაძენი ფული ჩვენი მრეწვის წევრებისთვის. აქციაში გერმანიის ელჩიც მონაწილეობდა. იყო ემოციური შეხვედრები, მეც ძალიან გამახარა მრეწვლთან შეხვედრამ.

ამასობაში არსებობს კვირის დღეებში ერთმანეთის ნახვის შესაძლებლობა, თუმცა ჩვენ, როგორც მრეწვი, ვერ ვიკრიბებით. ბევრისთვის ძალიან რთულია ეს: მარტოობა, ერთი მხრივ და ფინანსური გაჭირვება, მეორე მხრივ, უმუშევრობა, პირველადი საჭიროების ნივთების ნაკლებობა. სურსათის აქცია აღმოჩნდა ძალიან საჭირო დახმარება და ადამიანებს აჩვენა, რომ ისინი ახსოვთ.

იმედს ვიტოვებთ, რომ ძალიან მალე - ინშალა! – მეჩეთები და ეკლესიები კვლავ გაიხსნება და კვლავ შევძლებთ ჩვენს ლამაზ ეკლესიაში ღვთისმსახურებების ჩატარებას.

მრეწვის სახელით გულითად მოკითხვებს გიძღვნით,

პასტორი გერჰარდ ლემკე, ბაქო

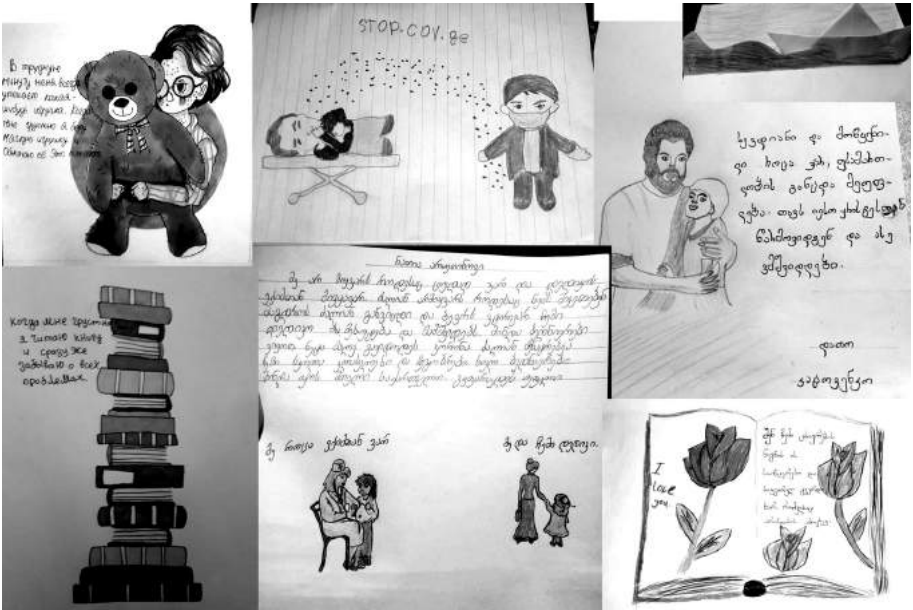
ერთად!

კორონავირუსის პანდემიის დროს ყველანი იძულებული გავხდით, განსხვავებული ფორმით გვემუშავა. იგივე ბედი ეცია ჩვენს საკვირაო სკოლასაც.

რა თქმა უნდა, არ გვინდოდა პანდემიას დაენებებულებით და როდესაც ეპისკოპოსმა მარკუს შოხმა საკვირაო სკოლის ბავშვებისთვის სასწავლო ფილმების გადაღების იდეა შემოგვთავაზა, ირინა მამისაშვილმა და ელენა ილინცმა გადავწყვიტეთ, გვეცადა. ჩვენდა სასიხარულოდ, ამ იდეამ სხვა სამრევლოებშიც კპოვა მოწონება: გაიანე მელქონიანი და ალექსანდრე შუბინი რუსთავიდან და ნაზი ლონდარიძე ბოლნისიდან დაგვეხმარნენ და მათი სამრევლოების ბავშვებიც ჩართეს. ასე განვახორციელეთ ონლაინ გაკვეთილების იდეა ფეისბუქის გვერდზე, მალე მან მთელი ეკლესია მოიცვა. პატარა ვიდეოთი გერმანულის მასწავლებელი ალექსანდრე ფელდმაიერიც შემოგვიერთდა.

რადგან წინ დიდი საეკლესიო დღესასწაულები გველოდა, გადავწყვიტეთ, აუცილებლად აღგვენიშნა ისინი. პირველი





ფილმი ბზობისთვის გამოფუშვით, მას მოჰყვა ფილმები წითელი პარასკევისთვის და აღდგომისთვის, ამალეებისთვის და სულთმოფენობისთვის. ერთი ფილმი ფსალმუნს მიუძღვნით, განვახორციელეთ ასევე პროექტი პასტორ ირინა სოლუისთან და ეპისკოპოს მარკუს შოხთან ერთად თემაზე „მწყემსი კეთილი“. ყოველ ჯერზე ვცდილობდით, უფრო საინტერესო, შინაარსიანი და უკეთესი გაგვეხადა ჩვენი სცენარები.

პროექტში დღეისათვის 40 ბავშვია ჩართული სხვადასხვა სამრევლოდან. ისინი ხატავენ, ლოცვებს წერენ, ფსალმუნებს ლექსავენ და მღერიან კიდევ. შემდეგ საკუთარ ნამუშევრებს ფოტოებს ან ვიდეოს უღებენ და გვიგზავნიან. ასე ვაშენებთ ერთად ჩვენს საბავშვო ეკლესიას.

მინდა მადლობა ვუთხრა ყველა ბავშვს და მათ მშობლებს აქტიური ჩართულობისთვის, ისევე როგორც ჩვენს ოპერატორებს და ვით ჯანდიერსა და გიგა კალაიჩევს. იმედია, მალე შევიკრიბებით ამის აღსანიშნავად, მანამდე კი მოგვიწევს ჩვენი საქმიანობის გაგრძელება ინტერნეტით.

რამდენიმე ონლაინ გაკვეთილის ნახვა შეგიძლიათ ჩვენს ვებ-გვერდზე: www.elkg.info/kinder-tbilisi/online-schule.

ელენა ილინეცი

აღზოგა მუვიღობის სანრელოზო

რუსტავის მუვიღობის სამრელოზოში სააღზოგომო აქცია კორონავირუსის პანდემიის გამო უჩვეულო პირობებში გაიმართა. წითელ პარასკევს, დილაადრიან გავეშურეთ საბითუმო მაღაზიაში, სადაც ერთ საათიან რიგში ვიდექით შემდეგი პროდუქტების საყიდლად: შაქარი, კვერცხი, ზეთი, ფქვილი, „საიუბილეო“ ნამცხვრები, ჩირების მიქსი (ქიშიში, გარგარის და ქლიავის ჩირი) და სააღზოგომო კულიჩი. შუადღეს ჩვენი სამრელოლოს ახალგაზრდები უკვე სიხარულით არიგებდნენ ამ პაკეტებს. დავალების დასრულების შემდეგ ფინჯან ჩაიზე სხვადასხვა პრობლემებზე ვისაუბრეთ.



„ქრისტე აღდგა! ჭეშმარიტად აღდგა!“ – ასე ვესალმებოდით ერთმანეთს აღზოგომის წმინდა დღესასწაულზე. ეკლესიაში მრევლის მსოლოდ ცალკეულმა წევრებმა შეძლეს მოსვლა. ერთმანეთთან შეხვედრის სიხარული იმ მოგზაურის სიხარულს ჰგავდა, უდაბნოში ოაზისს რომ დაინახავს. მრევლის წევრების უმრავლესობა, რა თქმა უნდა, ვერ მოვიდა და მათ სააღზოგომო საჩუქრები შინ მივუტანეთ.

აღსანიშნავია, რომ სწორედ ცხოვრების მძიმე მომენტებში სიღრმისეულად ხდება ღირებულებების გადაფასება და იესოს მცნების „გიყვარდეს მოყვასი შენი, ვითარცა თავი შენი“ გააზრება. ის გულწრფელი თანაგრძნობა, რომელიც ჩვენმა პარტნიორებმა გვაგრძნობინეს, ჩვენთვის ძალიან ძვირფასია. გვინდა, მთელი გულით მადლობა ვუთხრათ მათ!

გაიანე მკლქონიანი
რუსთავის მუვიღობის სამრელოლოს თავმჯდომარე

არ გაუფრულებს ჩვენს სულში ბავშვობიდან წამოღებული ცისარტყელას შერაბი

რც ერთი ჩვენთაგანი არ ისურვებს ცხოვრებაში განსაცდელს, მაგრამ ზუსტად ეს დრო გვეხმარება, დაფიქრდეთ ცხოვრებაზე, გადავხედოთ ჩვენს უწინდელ ღირებულებებს და ფასეულობებს, გავხედეთ უფრო ბრძენები და ცხოვრებას შევხედოთ სხვა თვალთ... ფრიდრიჰ ნიცშეს ცნობილი ფრაზისა არ იყოს: „რაც არ გვეკლავს, ის გვაძლიერებს“.

განსაცდელი შეიძლება იყოს მრავალგვარი, მაგალითად, გამოხატული იყოს ქვეყანაში არსებული ეკონომიკური თუ ფინანსური კრიზისით, ომით თუ რაიმე საფრთხით. მაგრამ ალბათ ვერასდროს ვერავინ წარმოიდგენდა იმ დღეებს და იმ განსაცდელს, რომლებსაც დღემდე გადის არა მხოლოდ ჩვენი ქვეყანა, ჩვენი ეკლესია, ჩვენი სამრევლოები, არამედ მთელი მსოფლიო ვერავი კორონავირუსის სახით. სწორედ ამ მძიმე პერიოდში ხშირად საკმარისია ჩვენი მანუგეშებელი სიტყვები, ჩვენი თანადგომა, ჩვენი ყურადღება.

ქალაქი ბოლნისი განსაკუთრებულ საკარანტინო ზონად იყო გამოცხადებული ამ მძიმე პერიოდის განმავლობაში, ჩვენს მრევლს არ დაუკარგავს ერთმანეთთან კონტაქტი და კომუნიკაცია, რომელიც გამოხატული იყო სატელეფონო საუბრებითა და შეტყობინებებით, საჭიროების შემთხვევაში დისტანციური შეხვედრებითაც. საზოგადოება ქვების ნაკრებია, რომელიც დაიშლება, თუ ერთი არ დაუჭერს მხარს მეორეს. მნიშვნელოვნად მანუგეშებელი იყო ჩვენი მრევლისთვის საადგომოდ დარიგებული ამანათები, ტკბილეულითა და ხილით გაჯერებული, გაცემული მატერიალური დახმარებები საჭიროების მქონე მრევლის წევრებზე.

მინდა ავღნიშნო ამ პერიოდში ჩვენი ეკლესიის სულიერი წინამძღვრების, ხელმძღვანელი პირების და საკვირაო სკოლის პედაგოგების ჩართულობა და თანადგომა; ვიდეო მიმართვები, ღვთისმსახურებები თუ ქადაგებები გვაფხიზლებდა ამ მძიმე დროს, არ გვაძლედა დეპრესიაში ჩავარდნის საშუალებას. საკვირაო სკოლის მოსწავლეები ხშირად მშობლებთან ერთად ინტერესით ადევნებდნენ თვალყურს თბილისის საკვირაო სკოლის პედაგოგების ვიდეო გაკვეთილებს, აქტიურად ასრულებდნენ მოცემულ დავალებებს, ბავშვები სიამოვნებით ხატავდნენ, ჩხირკედელაობდნენ, მღეროდნენ, ერთმანეთისთვის ლოცულობდნენ და ბიბლიას კითხულობდნენ.



ყოველივე ეს კი გვახსენებდა, რომ როცა სული გვტკივა ან ცუდად ვართ, უნდა გავიქცეთ უფლისკენ, მიმართვისთანავე ის აუცილებლად დაგვამშვიდებს და გვანუგეშებს. უნდა გვეჯეროდეს ღვთის განგების, სამართლიანობის, სიკეთის და სიყვარულის. ადამიანი სწორედ იმით ფასდება, თუ რამდენად ღირსეულად გადაიტანს განსაცდელს. ამ მცირე დროში კი უნდა შევეცადოთ, სულით არ დავეცეთ, სანამ ისევ არ შემოვა ფანჯრიდან იმედის სხივი - უფლის სინათლე. მთავარია გვიყვარდეს, სიყვარულით გვკონდეს გული და სული სავსე, არ შეგვცვალოს ცხოვრების ეკლებმა, არ გაუფერუდდეს ჩვენს სულში ბავშვობიდან წამოდებული ცისარტყელას ფერები.

ნაზი ლონდარიძე,
ბოლნისის სამრევლოს თავმჯდომარე

**მიანდო უფალს უნდა საზრუნავი
და ის განგამტკიცებს.**

არასოდეს არ დაუშვავს მართლის წაბორობილებას

ფს. 54, 23

2020 წლის მარტში მთელს მსოფლიოს მოედო კორონავირუსის პანდემია, რომელიც ჩვენს ეკლესიასაც შეეხო. ბორჯომის მრევლმა შექმნა უფროსების ჯგუფი, სადაც მრევლის წევრები და პედაგოგები იყვნენ გაერთიანებული და ვატარებდით ონლაინ ჩართვებს, ბიბლიის სწავლებას და საკვირაო სკოლის გაკვეთილებს ბავშვებთან. ვლოცულობდით დღისით და საღამოს; ღოცვა აუცილებელი იყო ამ მძიმე უამს ერთმანეთის გასამხნეველად და თავის გადასარჩენად, ვლოცულობდით მსოფლიოსთვის და ჩვენი პატარა საქართველოსთვის.

უღრმესი მადლობა მიიღო ვუთხრა ეკლესიის ხელმძღვანელობას, გერმანიის საელჩოს და ჩვენს გერმანელ სპონსორებს, რომლებმაც დახმარება გაუწიეს ჩვენი მრევლის 40 წევრს სააღდგომოდ. ძალიან მძიმე პირობებში გვიწვედა მუშაობა, სოფლებში მისვლა და საჩუქრების გადაცემა.

უტრანსპორტობის გამო მრევლის წევრებს არ შეეძლოთ სოფლიდან ჩამოსვლა, გიორგი ლურსმანაშვილთან ერთად დავდიოდით და ვემსახურებოდით მათ თავდაუზოგავად. ვეხმარებოდით ვისაც რა ესაჭიროებოდა, ზოგს ექიმთან წასვლა, ზოგს მედიკამენტები, ზოგს პროდუქტი. დიდი მადლობა მიიღო ვუთხრა ჩემს პედაგოგებს: ინგას, ნათიას, ქეთის, ლაურას, ჩემი მრევლის ახალგაზრდა წევრებს: რეინას ტასოს, მარის, მაიკოს, ნინოს დახმარებისთვის და გვერდში დგომისთვის. დავეხმარეთ ასევე მრევლის სამ ოჯახს, რომლებიც სოფლებში ცხოვრობენ და არიან უკიდურესად გაჭირვებული. ჩემი პირადი დანაზოგით მივუყვანეთ ქათმები.

ამ პანდემიამ დაგვანახა, რომ უნდა გვიყვარდეს ერთმანეთი და ვაფასებდეთ ერთმანეთს; განუწყვეტლივ უნდა ვიყოთ უფალთან ღოცვაში და ვიზრუნოთ ერთმანეთის გადარჩენაზე. უფალს მადლობა, რომ შეგვაძლებინა, ყველაფერი მშვიდობით და წარმატებულად დაგვემთავრებინა. მარადის იხარეთ უფალში!

ნანა კაპანაძე,
ბორჯომის სამრევლოს თავმჯდომარე

**რადგანაც ღვიძლია მოუზიების სული როლი მოგვცა,
არაქმე ქლიერების, სიყვარულისა და თავდაჭერისა**

მე-2 ტომოთეს 1,7

ქვირფასო დებო და ძმებო!

ჩვენ ერთად გამოვიარეთ არც თუ ისე მარტივი დრო, როდესაც იძულებული ვიყავით, თვითიზოლაციაში გვეცხოვრა. მინდა, მოგიყვებო, როგორ მუშაობდა ასეთ დროს ჩვენი შინ მოვლის სამსახური.

ამ რთული თვეების განმავლობაში მუშაობას ვაგრძელებდით და პაციენტებზე ვზრუნავდით, განსაკუთრებით მარტოხელა მწოლიარე ადამიანებზე, რომლებსაც ყოველდღიური სამედიცინო და ჰიგიენური დახმარება სჭირდებოდათ. ამასთან განსაკუთრებული სიფრთხილის დაცვა გვიწვედა, რომ არ გვევნო იმ ადამიანებისთვის, ვისთანაც დასახმარებლად მივდიოდით. ყველა თანამშრომელი უზრუნველყო სპეციალური ერთჯერადი დამცავი საშოსით და სადეზინფექციო საშუალებებით. ეს ყველაფერი შესაძლებელი გახდა გერმანიის დიაკონის კატასტროფების ცენტრის დახმარების წყალობით, რომელმაც გამოგვიყო თანხა ყველაფერი ამის შესაძენად. გერმანიის ელჩმა ჰუბერტ კნირშმა და GIZ-ის (გერმანიის ტექნიკური თანამშრომლობის ოფისი) წარმომადგენელმა ჰანეს ჰესლერმაც მოგვაწოდეს სამედიცინო პირბადეები, ხელთათმანები და სადეზინფექციო საშუალებები.

განსაკუთრებული აღნიშვნის ღირსია რაინერ კაუფმანის რესტორნის მიერ ჩატარებული აქცია, რომლის ფარგლებშიც რამდენიმე მარტოხელა პაციენტი 3 თვის განმავლობაში გემრიელ ცხელ სადილს იღებდა. ამასთან რესტორნის თანამშრომლები მუდამ ყურადღებას იჩენდნენ და თანაგრძნობით და სახდომიანობით გამოირჩეოდნენ, როგორც პაციენტები აღნიშნავენ. ერთ-ერთ მათგანს დაბადების დღისთვის გამორჩეული სადილიც კი მოუმზადეს.

მინდა მადლობა ვუთხრა ეპისკოპოს მარკუს შოხს გულისხმიერებისთვის და ზრუნვისთვის, ასევე გულითადი მადლიერება გამოვხატო ყველას მიმართ მსახურებისთვის, კეთილი გულისთვის, სულის მხნეობისთვის და სიბრძნისთვის. სწორედ რთულ დროში იჩენს თავს ჭეშმარიტი ადამიანური თვისებები.

მადონა ურკევიჩი,
შინ მოვლის სამსახურის წელმძღვანელი

მარხვის ღასრულება გერმანიაში

„მარხვა“ ჯერ არ დამთავრებულა, ამბობს ვირუსოლოგების ნაწილი, მოსახლეობაშიც არაერთგვაროვანი დამოკიდებულებაა შეზღუდვების მოხსნასთან დაკავშირებით. შეზღუდვების ნაწილი მომავალშიც ძალაში რჩება – პირველ რიგში ეს ეხება მოგზაურობის შეზღუდვას. საჯაროდ გვარწმუნებენ - თანამედროვე ენით რომ ვთქვათ - იქმნება ნარატივი, რომ გასული კვირების მანძილზე ძალიან მოგვენატრა სილამაზის სალონები, კაფეები და სავაჭრო ცენტრები, რაზეც პოლიტიკოსები გვეუბნებიან: “თქვენი აზრი გასაგებია!” მეორე მხრივ, გასული კვირების განმავლობაში ტელევიზორში დავინახეთ სხვადასხვა საწარმოების სეველიანი მეპატრონეები და გავიზიარეთ მათი გასაჭირი. თუმცა მსგავსი მოთხოვნილება და თანაგრძნობა ყველას არ გააჩნია, მე, მაგალითად, წიგნების მაღაზიების და კინოების ბედი უფრო მაღარდებს.

გარკვეულწილად მეტად სერიოზულ მიდგომას საჭიროებს მაღაზიებზე უფრო ნელი გახსნა მოსუცეებულთა თავშესაფრების, სკოლების და ბაღების. გერმანიაში მოსახლეობის უმეტესობისთვის ყველაზე რთული არა მომხმარებლობაზე უარის თქმა აღმოჩნდა, რომელიც ახლა დასრულდება, არამედ ადამიანებთან ურთიერთობისგან თავის შეკავება. სხვა ადამიანებში ასეთი მძაფრი მოთხოვნილება კორონასგან თავისუფალ დროში ისე ძალიან არ იგრძნობა, მას მომხმარებელთა ჩვევები და მათი ენა ფარავენ ხოლმე. გერმანიაში უკანასკნელმა კვირებმა შეძლო, დაეწყნარებინა მომხმარებელთა მოთხოვნილება და წინა პლანზე წამოეწია ადამიანებთან ურთიერთობის საჭიროება, რაც შეიძლება იყოს მარხვის დანიშნულება. შეიძლება მათ შორის ურთიერთ კავშირიც არსებობდეს, რადგან გახეთქები გამუდმებით წერენ “მომხმარებლობაზე ხანგრძლივი დროით უარის თქმის საშიშროებაზე”, რაც, რა თქმა უნდა, დაკავშირებულია შემოსავლის შემცირებასთან. აქაურ პრესაში წერდნენ, რომ როგორც “ბედნიერების მკვლევარმა” დაადგინა, “ფული და მომხმარებლობა ადამიანებს არ აბედნიერებს”.

მარხვის პერიოდებს, როგორც ირკვევა, ადრე ხელისუფლება აწესებდა მონაწილების დანიშნულებით, მაგალითად, შავი ჭირის ეპიდემიის დროს. ამჯერადაც ასე მოხდა. თუმცა მარხვა პირადი გადაწყვეტილებაა, რომელიც ერთობაში

ხორციელდება. ანუ სახელმწიფოს მიერ მრავალი შეზღუდვის მოხსნა იმას არ ნიშნავს, რომ ყველაფერი უნდა გავაკეთოთ, რაც აკრძალული იყო. ნებადართული სავალდებულოს არ ნიშნავს! ჩვენ მეტწილად დაგვიბრუნეს ბუნებრივი უფლება, თავად გადავწყვიტოთ, რას გავაკეთებთ. ეს უფლება მეც მჭირდება, თუმცა გამოცდილების გათვალისწინებით და ადამიანებზე ზრუნვით და სხვა საჭიროებების მეორე პლანზე გადაწვეით. სავარაუდოდ იქნება მეორე ტალღაც, როგორც ვირუსოლოგები ამბობენ და ჩვენ მას გაწვრთნილები დაეხვედებით.

ყოფილი ეპისკოპოსი ჰანს-იოახიმ კიდერლენი

ბილოცავთ იუბილუს!

ბილოცავთ!

საკვირაო სკოლის გერმანულის მასწავლებელმა ქალბატონმა **ნანა ჟურცინიძემ** 75 წლის იუბილე ჩვენს სამრევლოში აღნიშნა, სადაც ის უკვე 22 წელია, ასწავლის. მე 2001 წელს მოვედი ეკლესიაში და გერმანულის გაკვეთილზე დავიწყო სიარული. ყველაზე მკაფიოდ გერმანული ზღაპრების განხილვები დამამახსოვრდა. ქალბატონმა ნანამ ზღაპრის გმირების როლები დაგვირიგა და როცა როლებს ვასრულებდით, სიტყვები ადვილად გვამახსოვრდებოდა. ამ მეთოდმა არაჩვეულებრივად გაამართლა. ვაღიარებ, რომ სანიმუშო მოსწავლე არ ვიყავი, გრამატიკის სწავლა მიჭირდა. თუმცა ჩემს ჯგუფში იყვნენ წარმატებული მოსწავლეები, ზოგიერთი მათგანი ახლა გერმანიაში ცხოვრობს. ახალ სიმღერებს ვმღეროდით, ვთარგმნიდით და ზეპირად ვსწავლობდით. ამ ყველაფერს დიდი ენთუზიაზმით ვაკეთებდით.

ქალბატონ ნანას ოთხი ქალიშვილი ჰყავს. მათგან ორი ოჯახებთან ერთად ცხოვრობს და მუშაობს გერმანიაში. შარშან ქალბატონმა ნანამ გერმანიაში სემინარში მიიღო მონაწილეობა. სანამ ის გერმანიაში იყო, მისი ქალიშვილი თეა გარსენიშვილი უტარებდა გაკვეთილებს საკვირაო სკოლის ბავშვებს. სემინარის შემდეგ ნანას გაკვეთილები კიდევ უფრო შთამბეჭდავი გახდა, რაც ბავშვებს კიდევ უფრო მეტ მოტივაციას აძლევს. ის ბავშვებს ვიდუოკლი პებს აყურებინებს, რათა ბავშვებმა გერმანულის გამოთქმა მოისმინონ.

ძვირფასო ქალბატონო ნანა, ძალიან გვიყვარხართ და ვაფასებთ თქვენს ღვაწლს და სიბრძნეს. თქვენი რჩევები მუდამ სიახლის დანერგვაში და სამრევლოს განვითარებაში გვეხმარება. გისურვებთ თქვენ და თქვენს ახლობლებს ჯანმრთელობას და ღვთის კურთხევას.

გაიანა მელქონიანი

80 წლის იუბილეს ვულოცავთ!

ძრევლის სახელით ვულოცავთ **სმრაფიმა რაიიუვილს** 80 წლის იუბილეს!

სერაფიმა პენზის ოლქში დაიბადა. სკოლის დამთავრების შემდეგ, 1960 წელს პენზის პოლიტექნიკურ ინსტიტუტში ჩაირიცხა. მეორე კურსზე გათხოვდა და საქართველოში გადმოვიდა საცხოვრებლად, სადაც განაგრძო სწავლა თბილისის პოლიტექნიკურ ინსტიტუტში. 1966 წელს დაამთავრა მანქანათმშენებლობის ფაკულტეტი და დაიწყო მუშაობა რუსთავის ავტომატიზაციის კვლევითი ინსტიტუტის სამშენებლო განყოფილებაში წამყვან ტექნიკოსად. მალე კი ხელმძღვანელი კონსტრუქტორის ადგილი დაიკავა. 2007 წელს ავტომატიზაციის ინსტიტუტი დაიხურა და 67 წლის სიმა პენსიაზე გავიდა,

2004 წელს სიმა თავის დედამითლთან, ემილია გაბრიელთან ერთად ეკლესიაში მოვიდა, რომელსაც ღვთისმსახურებებზე აცილებდა ხოლმე. სიმამ თანდათან იპოვა თავისი ადგილი და მრევლის აქტიური წევრი გახდა. ის პასუხისმგებლობით სავსე ადამიანია. დიდი რუდუნებით ასრულებს ყველა დავალებას, რომლის შესრულებასაც მას სთხოვენ. ამიტომაც სიმა სამრევლოს საეკლესიო საბჭოში და მოგვიანებით ეკლესიის სინოდში აირჩიეს.

გილოცავთ



სიმას ბევრი გატაცება აქვს: ქსოვა, ქარგვა, ჭრა და კერვა. 40 წლის ასაკში მან დაიწყო სიარული “ჯანმრთელობის” ჯგუფში და სუფთა ჰაერზე, სტადიონზე ვარჯიშობდა. კარანტინის დროს მხატვრული ლიტერატურის ათასობით გვერდი წაიკითხა. ასევე გადაიკითხა ბიბლიის წიგნი ‘დაბადება’. მისი ცხოვრების დევიზია: “ბევრი უნდა იკითხო, თუ გინდა, რომ ბევრი იცოდე”. მეორე ლოზუნგი კი: “გიყვარდეს ადამიანები, ყველას სიყვარულით შეხვდი და გულწრფელი იყავი”.

სიმა, გისურვებთ ჯანმრთელობას, ხანგრძლივ სიცოცხლეს და ეკლესიაში ნაყოფიერ მსახურებას.

გაიანა მელქონიანი

დაბადების დღეს ბილოცავთ, კმირფასო ფანია!

რუსთავის მშვიდობის სამრევლო 80 წლის იუბილეს ულოცავს მრევლის წევრს **ფანია სანიბრახმანოვას**, უსურვებს მას ჯანმრთელობას, ბედნიერ ოჯახურ ცხოვრებას და ღვთის კურთხევას!

ფანია 1940 წლის 20 ივნისს დაიბადა კაზანის თათრების დასახლებაში კუიბიშევის (სამარის) ოლქში. მისი მშობლები კოლმეურნეობაში მუშაობდნენ. ომის მერე ოჯახი დაიშალა. ხუთივე ბავშვი დედასთან დარჩა, მამამ კიდევ რამდენჯერმე იქორწინა და კიდევ 5 შვილი შეეძინა. რადგან ასეთი დიდი ოჯახის რჩენა რთული იყო, 1954 წელს მამა რუსთავში გადმოვიდა და საქართველოში დასახლდა. ერთ წელიწადში მან ფანია თავის ახალ ოჯახში მიიყვანა. ამგვარად, ფანიამ მხოლოდ დაწყებითი 4 კლასის დამთავრება შეძლო. სკოლაში აღარ უვლია და დედინაცვალს ნახევარ-დების და ძმების აღზრდაში ეხმარებოდა. 15 წლის ასაკში ლიმონათის ქარხანაში დაიწყო მუშაობა. მაღე გათხოვდა. მისი მეუღლე მეტალურგიულ ქარხანაში მუშაობდა. 1959 წელს ქალიშვილი, 1961 წელს კი ვაჟი შეეძინა. სამწუხაროდ, ოჯახურ ცხოვრებაში არ გაუმართლა და მაღე მეუღლეს გაშორდა. სხვადასხვა ადგილას დღის და ღამის დაცვაში მუშაობდა, ფული მოაგროვებდა და საკუთარი ბინის ყიდვა შეძლო. ფანია 20 წელიწადზე მეტხანს მატარებლის გამცილებლად მუშაობდა. მოვიანებით საყოფაცხოვრებო მომსახურების ცენტრში დაიწყო მუშაობა და კოსტიუმებს კერავდა, ღამით კი იქვე დაცვაში მუშაობდა. ჩვენ ფანიას მძიმე ბედი ერგო. ქალიშვილს სიმსივნე

დაემართა, რის გამოც ფანიას სამსახურის მიტოვება და ქალიშვილის და ორი შვილიშვილის მოვლა მოუწია, ერთი მათგანი შეზღუდული შესაძლებლობების მქონე იყო. სწორედ ამ რთულ დროს მოიყვანა ის ღმერთმა ლუთერულ ეკლესიაში, სადაც მას სურსათით, ზამთარში კი დენის და გაზის გადასახადის გადახდით ეხმარებოდნენ. ფანია ისეთი მადლიერი იყო, რომ ერთი ღვთისმსახურებაც კი არ გაუცდენია, მოგვიანებით კონფირმაციაც მიიღო. მრევლში მან სულიერი ძალები მოიკრიბა და ახალი მეგობრები შეიძინა. სამწუხაროდ, მისი ქალიშვილი და უმცროსი შვილიშვილი გარდაიცვალნენ. ამჟამად ფანია უვლის უფროსს, შეზღუდული შესაძლებლობების მქონე შვილიშვილს. ფანიას ვაჟი ოჯახთან ერთად კალუგაში ცხოვრობს და იქ შემდგომად მუშაობს. მას ორი შვილი ჰყავს.

ფანია ცრემლმორეული ეუბნება ლუთერულ ეკლესიას მადლობას დახმარებისთვის და თანადგომისთვის, რომელიც მას ახლა განსაკუთრებით სჭირდება, რადგან სულ უფრო ხშირად ავადმყოფობს და სახლიდან გასვლა აღარ შეუძლია. მას დიდ სიხარულს ანიჭებს სახლის წინ დარგული ყვავილები, რომელთა სილამაზითაც ტკებუბა. როცა ერთად ვათვალიერებდით საოჯახო ალბომს, ფანიამ თავისი მძიმე ხვედრი გაიხსენა და ახალგაზრდა თაობას უსურვა, რომ მათ უკეთესი ბედი ჰქონდეთ.

გაიანა მელქონიანი

ღაბაღების დღეს ბილოცავთ, კვირფასო ირა!

ძთელი გულით ვულოცავთ **ირა კოვალიოვას** 60 წლის მიუბილეს, რომელსაც ის 29 ივლისს აღნიშნავს. მას შემდეგ, რაც 12 წლის წინ შერიგების ეკლესიაში მოვიდა, აქტიურად ჩაერთო სამრევლო ცხოვრებაში, მოგვიანებით სამრევლოს საბჭოს წევრი და მისი ხაზინადარი გახდა და სინოდის წევრადაც აირჩიეს. ირას გარეშე ჩვენს ეკლესიაში არც ერთი ღონისძიება არ ტარდება, განსაკუთრებით, როცა საქმე ეხება სტუმრების მიღებას. ის კარგად და პროფესიონალურად ამზადებს და ლამაზი სუფრების გაშლის ოსტატია. ირას ბევრი სხვა ნიჭიც გააჩნია, რომელიც მას ღმერთმა უბოძა, მათ შორისაა შესანიშნავი ხმაც, რომლითაც ირა წლებია, გუნდ „გლორიაში“ მღერის. გარდა ამისა, ირას ბრწყინვალე

იუმორი აქვს, რომელიც მას ცხოვრებისეულ სიტუაციებში და ადამიანებთან ურთიერთობისას ესმარება. ირა, როგორც სამი ქალიშვილის დედა და ერთი პატარა შვილიშვილის ბებია სიყვარულით, მზრუნველობით და გულისხმიერებით ეპყრობა ყვარლის საზაფხულო ბანაკების მონაწილე ბავშვებსაც. ყვარელში ის უკვე მრავალი წელია, ჯგუფების ხელმძღვანელად დადის.

საყვარელო ირა, გისურვებთ, მუდამ გულით ახალგაზრდა დარჩენილიყავი და ეს სინათლე და სიკეთე დიდხანს შეგერჩენოდეს. დაე, შენმა მხიარულმა ღიმილმა ყოველთვის გაგვახაროს! შენ და შენს საყვარელ ადამიანებს ღვთის კურთხევა არ მოგკლებოდეთ!

სიყვარულით, ლენა მანუკოვა
თბილისის სამრევლო საბჭოს თავმჯდომარე

ჩვენი ეკლესია ინტერნეტში: ახალი ვებ-გვერდი www.elkg.info

უკვე რამდენიმე წელია, ინტერნეტში არსებობს გვერდი საქართველოს და სამხრეთ კავკასიის ევანგელიურ-ლუთერული ეკლესიის შესახებ. თუმცა ინფორმაციები განახლებას საჭიროებდა. ამიტომაც ეკლესიის კანცელარიამ გამოიყენა კორონას კრიზისი და განაახლა ეკლესიის ვებ-გვერდი. ამ პროცესს საძირკველი ჩაუყარა დიაკონური საბჭოს თავმჯდომარემ ევა კნირშიმა. მან ვებ-გვერდი ხელახლა დააპროგრამირა, სარედაქციო გუნდმა კი ელენა ილინეცის, ირინა სოლეის, ანანო რაისნერის და მარკუს შოხის შემადგენლობით ტექსტები და ფოტოები მოამზადა. ამჟამად ჩვენი ეკლესიის ვებ-გვერდი სამ ენაზე (გერმანულად, ქართულად და რუსულად) მოგაწვდით ინფორმაციას ჩვენი ეკლესიის, დიაკონიის, სამრევლოების და მათი აქტივობების შესახებ. იქვე განთავსდება აქტუალური ინფორმაციები და სიახლეები. ვებ-გვერდზე შეძლებთ ღვთისმსახურებების განრიგის ნახვასაც. ღირს, შიგადაშიგ შეიხედოთ ხოლმე და სიახლეები აღმოაჩინოთ. ვებ-გვერდი ჯერ ბოლომდე დასრულებული არ არის, თუმცა მისი ნახვა უკვე შესაძლებელია მისამართზე: **www.elkg.info** გაგვიხარდება, თუ თქვენს აზრს სარედაქციო გუნდს შეატყობინებთ.

ИЗРЕЧЕНИЕ НА ИЮНЬ

ТЫ ОДИН ЗНАЕШЬ СЕРДЦЕ ВСЕХ СЫНОВ ЧЕЛОВЕЧЕСКИХ

3-я Книга Царств 8:39

Многим из нас хотелось бы научиться читать чужие мысли или хотя бы мысли одного конкретного человека. Наши сердца таят много тайных мыслей, известных только нам самим. Иногда пришедшие в голову мысли пугают своей чудовищностью, и в такие минуты особенно понимаешь, что, несмотря на внешнее приличие, человек очень и очень грешен. Если бы мы могли читать мысли других, поверьте, это был бы крах – разрушились бы семьи (а может, вообще никто бы друг другу не нравился), не было бы дружбы, сотрудничества и т.д.

Богом и природой хитро задуманы человеческие сердца, и только глаза порой не могут лгать и выдают нас. Бог знает сердце каждого человека. Задумайтесь об этом серьезно, дорогие читатели. Это страшно. От мысли о том, что Господь видит меня насквозь, мне, правда, страшно, хотя я не самый грешный человек на земле (по крайней мере, надеюсь на это). От Бога никуда не уйти. Бог Отец хорошо знал, что Каин убьет Авеля, прекрасно знал, что Авраам был готов принести сына в жертву. Иисус тоже знал сердца Своих слушателей и учеников. Он знал, как верил в него сотник, и исцелил его слугу, Он видел искреннюю благодарность исцеленных слепых и хромых. Он знал сердце Петра, отрекшегося трижды, и знал о планах Иуды даже до того, как тот осознал их и решился на предательство.

Куда бежать от справедливого взгляда Бога? Где спрятаться от стыда? Как скрыть свои дурные помышления? Это никак невозможно. И тут мы попадаем в тупик. На воскресном богослужении мы каждую неделю произносим общую молитву покаяния и исповедуем перед Богом, что согрешили в мыслях, словах и делах, в первую очередь – в мыслях... Однако, выйдя из церкви, мы продолжаем думать греховно и поступать греховно.

От мысли о том, что от Бога никуда не убежать, становится не по себе. Но есть и хорошая новость – ведь Он видит наше раскаяние, веру, желание стать лучше. Символом надежды для христианина вполне может быть пророк Иона – сидя во чреве у кита, он раскаивался, и

Господь в таком потаенном месте узнал его помышления, простил его и сделал своим посланником.

Утешение можно найти также в том, что Бог знает наши желания и надежды. Ведь бывает так: ты только задумал, и вдруг кто-то протягивает руку помощи, дает нужный совет, перед тобой открываются новые возможности. Говорят, что мысли реализуются, воплощаются. А может, это Господь воплощает наши мысли в реальность?

Зная наши мысли и сердца, Господь понимает нас лучше всех. Он знает наши желания, недостатки, мысли, слабости и, несмотря на все, любит и принимает нас такими, какие мы есть. Поэтому не надо страшиться всевидящего и всезнающего Бога, ведь Он – не древний языческий бог, а Бог – Отец Иисуса Христа, протягивающий нам руку спасения не потому, что мы чисты, а потому что Он давным-давно через Иисуса Христа принял нас и ждет в Царствии Небесном.

«Посему не судите никак прежде времени, пока не придет Господь, Который и осветит скрытое во мраке и обнаружит сердечные намерения, и тогда каждому будет похвала от Бога» (1 Кор. 4:5).
Аминь.

Пастор Альбина Зотова

ЖИЗНЬ ОБЩИН ВО ВРЕМЯ ПАНДЕМИИ КОРОНАВИРУСА

ТЕПЕРЬ ВСЁ ПО-ДРУГОМУ

Насколько кризис, вызванный коронавирусом, меняет нашу жизнь, мы все убедились в течение последних недель и месяцев. Это отразилось также на жизни наших общин. 20 июня на заседании Президиума Синода в Болниси было решено, что **в этом году в нашем доме отдыха в Кварели не будет летних лагерей и семинаров**, поскольку там невозможно следовать правилам социальной дистанции. На мероприятиях в общинах также требуется соблюдать необходимые меры гигиены. На богослужениях стулья расставлены на расстоянии, и мы просим наших прихожан мыть или дезинфицировать руки, а также носить при входе и выходе защитную маску для лица. Все остальные мероприятия, например, кружки по изучению Библии, воскресная школа, занятия с конфирмантами,

женские, мужские и молодежные группы должны, насколько это возможно, проходить не в закрытых помещениях, а на открытом воздухе. Президиум также решил, что весенний Синод, который изначально планировался на апрель, проведён не будет. Согласно положениям нашей Церкви, отчет за прошедший год может быть заслушан на осеннем заседании Синода.



Никто из нас не знает, как будут в дальнейшем развиваться события. В некоторых случаях нам следует проявлять гибкость и находить креативные решения. Многое из того, что раньше воспринималось, как должное, возможно, не будет иметь места в обозримом будущем. Нам всем необходимы терпение и взаимопонимание. Для того, чтобы мы могли успешно общаться друг с другом

даже во время кризиса, очень важно, чтобы во всех общинах были актуальные списки адресов и контактные данные членов общины и других лиц. **Пожалуйста, обязательно сообщите нам, если Ваш адрес или номер Вашего телефона изменился!** Только так мы сможем поддерживать связь друг с другом. Вы всегда сможете найти актуальную информацию на нашем новом интернет-сайте:

www.elkg.info

Маркус Шох

«ВО ВРЕМЯ КРИЗИСА ЧЕЛОВЕЧНОСТЬ СТАВИТСЯ ВО ГЛАВУ УГЛА»

Кризис, вызванный эпидемией коронавируса, оказал свое влияние и на жизнь общин Евангелическо-лютеранской церкви в Грузии и на Южном Кавказе. У нас это происходило так же, как, вероятно, у многих других. Вначале всё это было просто неким событием, которое потрясло другие регионы и страны мира и за которым мы с удивлением наблюдали издалека. Но затем оно начало надвигаться и на нас, и перед нами встал вопрос, как эта пандемия скажется на наших общинах и на работе нашей Дიაконии.

Сначала речь шла просто о соблюдении элементарных правил гигиены: тщательное и регулярное мытье рук, которое, прежде всего, касалось тех, кто приходил на наши мероприятия в церковь Примирения в Тбилиси или в социальную столовую нашей Диаконии на обед. Также мы задумались о том, как можно уменьшить риск заражения на наших богослужениях: мы были вынуждены во время приветствия мира отказаться от пожатия рук и перестать использовать общую чашу во время Причастия.

Мы не хотели поддаваться панике, потому что паника и страх редко бывают хорошими советчиками. То, что я написал в нашем последнем «Церковном вестнике», оставалось актуальным: «...нет причин для чрезмерного страха или паники. Библия говорит нам: „Ибо дал нам Бог духа не боязни, но силы и любви и целомудрия“ (2 Тим. 1,7). Конечно, верующие христиане могут быть так же поражены вирусом, как и все другие люди. То, что нам не следует бояться, не означает, что мы не подвергаемся опасности. Но даже в опасности мы знаем, что находимся в руках Бога. И то, что нам не нужно бояться, не означает, что мы не должны действовать мудро и разумно и защищать именно тех, кто особенно подвержен риску заражения».

Затем мы приняли решение с середины марта отменить все общинные мероприятия, кроме богослужений, и закрыть наши социальные столовые. Ведь одна из них использует помещение в доме Иоханна Бернхарда Зальтета, где также размещается и наш дом престарелых. Риск заражения, связанный с тем, что нас ежедневно посещает множество людей, приезжающих сюда в переполненном общественном транспорте, был слишком велик. Как жители нашего дома престарелых, так и большинство посетителей нашей социальной столовой относятся к группе риска.

Когда в среду, 18 марта, люди в последний раз перед временным закрытием пришли в нашу столовую, в ней царило особое настроение: все попрощались друг с другом на неопределенное время в надежде, что не придется слишком долго ждать новой встречи. После того как каждые две недели мы давали нашим посетителям пакеты с продуктами, чтобы они могли питаться дома.

Затем произошло дальнейшее стремительное развитие событий, и общественная жизнь, как и передвижение в общественном транспорте, были подвергнуты еще большим ограничениям. Наконец, правительство Грузии объявило 21 марта чрезвычайное положение. Когда об этом сообщили по радио во второй половине дня в субботу, мы сразу же погрузили в машину пакеты с продуктами, которые мы каждый месяц раздаем нуждающимся в наших общинах, и поехали в Рустави, Гардабани и Болниси. Так мы успели вовремя доставить эти продовольственные пакеты их получателям до того, как через два дня Болниси, к примеру, был полностью закрыт на карантин.

Скрепя сердце, нам пришлось отменить все наши богослужения в общинах. Вместо этого мы начали каждую субботу в нашей церкви



Примирения снимать видео-приветствие с небольшим молитвенным служением и таким образом поддерживать общение с многими из наших прихожан через социальные сети. Также и с детьми воскресной школы мы сохраняли контакт через Facebook, проводили занятия онлайн, и дети присылали нам свои тексты, стихотворения и рисунки на заданную тему. В результате работы на дому появились настоящие шедевры, которые мы позже представили на небольшой выставке.

Конечно, далеко не все прихожане имеют в своем распоряжении компьютер или смартфон, прежде всего, это касается пожилых и немощных людей. Поэтому было очень горько, что мы не могли собраться в нашей церкви, особенно, на Страстной неделе и на Пасху. Большинство прихожан не могли покинуть свои квартиры. Трудно было представить, что в этом году мы не сможем вместе праздновать Пасху. Однако, немецкое посольство помогло нам, несмотря ни на что, доставить на дом многим нашим прихожанам на Пасху «продуктовый пасхальный привет»: пакет со свежими фруктами и витаминами, традиционный пасхальный кулич и крашеные яйца. Этот пакет помог справиться с изоляцией и укрепить тело и душу.

Неожиданно возник особый вид сотрудничества: некоторые члены Ахмадийской мусульманской общины в Тбилиси помогали нам собирать и разносить пасхальные пакеты. Молодые прихожане мусульманской общины помогли прихожанам лютеранской общины отпраздновать Пасху и получить пасхальное приветствие из Церкви. Это было удивительным свидетельством того, что во время кризиса человечность ставится во главу угла! Истинное познание Бога ведет к человечности – это должно стоять в центре любой религии. Надеюсь, понимание этого сохранится и после коронавирусного кризиса.

Таким образом, мы смогли особым подарком поздравить 275 прихожан во всех наших общинах с Пасхой. Перед сотрудниками, которые занимались этим в то время, когда действовали строгие ограничения, были закрыты базары и запрещен почти весь транспорт, стояла непростая логистическая задача. В Тбилиси покупки и распределение координировала Майя Гоцадзе, которой помогали Наталья Кайзер, Марика Хелашвили и водители Сергей Арутюнов и Ладос Угрехелидзе. Сердечно благодарим всех, кто смог, несмотря на тяжелое время, удивительным образом соединить нас на Пасху, как общину.



Чрезвычайное положение особенно повлияло на работу нашей Диаконии. Прежде всего, большим вызовом для нас стала полная остановка общественного транспорта, а также ограничение, согласно которому в любом виде автотранспорта, кроме водителя, могло находиться еще максимум два человека. Ведь все сотрудники нашего дома престарелых раньше

приезжали к нам, конечно же, на общественном транспорте. Теперь это стало невозможным. Медсестры нашей Службы ухода на дому тоже приезжали к своим пациентам на метро или на автобусе. Нам нужно было срочно разработать план действий, согласно которому можно было бы возить на двух транспортных средствах, имеющихся у нас в наличии, сотрудников дома престарелых и медсестер Службы ухода на дому. Некоторых пациентов теперь стало невозможно посещать так часто, как прежде. Но мы постарались и в это трудное время обеспечить прежний уход, в первую очередь, одиноким, прикованным к постели пациентам, которые особенно нуждались в нашей помощи. Нашим медсестрам приходилось теперь проходить большие дистанции пешком, чтобы попасть от одного подопечного к другому. Они не могли соблюдать «социальную дистанцию», потому что должны были ухаживать за больными. Наша особая благодарность сотрудникам Диаконии за то, что они во время коронавирусного кризиса не оставили без внимания людей, которые нуждались в помощи.

Также и другие сотрудники наших общин, председатели общин и казначеи, а также канцелярия Церкви не прервали своей работы во время карантина и находились в распоряжении своих прихожан. Так мы вместе выстояли в это тяжелое время, еще больше сплотились, как община, и глубоко прочувствовали эти слова: «Благословен Бог, Который не отверг молитвы моей и не отвратил от меня милости Своей» (Пс 65:20).

Епископ Маркус Шох

ЦЕРКОВЬ ПРИМИРЕНИЯ ВО ВРЕМЯ ЭПИДЕМИИ КОРОНАВИРУСА

После того, как 21 марта 2020 года в Грузии, в связи с эпидемией коронавируса, было объявлено чрезвычайное положение, мы отменили во всех общинах нашей Церкви богослужения и все остальные мероприятия: воскресную школу, библейские и конфирмационные занятия, встречи женского и мужского клубов, молодежные и подростковые кружки. Пришлось отменить или перенести на неопределенный срок многие запланированные мероприятия: семинары, концерты, поездки, заседание Синода. Все жители Грузии должны были оставаться дома и придерживаться правил, установленных правительством. Мы призвали наших прихожан неукоснительно соблюдать эти правила во имя любви к ближнему и взаимной заботы о сохранении жизни.

Однако, Церковь даже в условиях разобщенности и изоляции отдельных ее членов остается единым телом Христа. Сохранить духовное единство в вере, в молитве, в слове Божьем, несмотря ни на что, стало настоящим вызовом для нас, служителей Церкви. Невозможно было себе представить, и просто болело сердце от мысли о том, что в воскресенье церковь будет закрыта и в ней не будет людей. Поэтому сразу было решено, что каждое воскресенье в 11 часов в церкви Примирения будут звонить колокола, будут зажигаться на алтаре свечи и духовное лицо – епископ или пастор – будет проводить небольшой молебен. Мы попросили всех прихожан мысленно присоединяться к нам в этот час в молитве, чтобы ощущать наше единство. Тогда же родилась идея сохранять живой контакт с общиной с помощью видео-обращений, которые будут записываться в нашей церкви. В качестве видео-оператора был приглашен Давид Джандиери, он же монтировал видеофильмы и снабжал их титрами. Позже к нему присоединился Гига Калаичев. Музыкальное сопровождение на органе и рояле осуществлял Саба Дамения. В многоголосном пении хоралов нам помогали члены хора Елена Манукова и Ирина Ковалева, а также Ирина Мамисашвили. Поскольку общественный транспорт не ходил, большинство участников наших видеозаписей добирались до церкви пешком, доставку же тех, кто жил далеко, обеспечивал комендант нашей церкви Ладо Угрехелидзе, за что ему наша огромная благодарность! Так, каждую субботу собиралась дружная команда, чтобы поддержать и вдохновить вас, наши дорогие сестры и братья!



Первые записи состоялись в конце марта. Епископ Маркус Шох и пастор Ирина Солей призвали всех прихожан мужественно и стойко переносить трудности, ибо Бог повелевает нам: «Будь тверд и мужествен, не страшись и не ужасайся, ибо с тобою Господь, Бог твой, везде, куда ни пойдешь. Только будь тверд и очень мужествен» (Иисус Навин 1:9).

С Вербного воскресенья, 4 апреля, началась Страстная неделя, неделя размышлений о страданиях и смерти Иисуса на кресте. Иисус страдает за нас, и Он страдает вместе с нами, когда нам трудно, когда мы в беде. Он никогда не оставляет нас одних, Его любовь с нами, она помогает нам преодолеть страх неизвестности – этими словами мы поддержали наших прихожан в Вербное воскресенье. 10 апреля наступила Страстная пятница, которую мы всегда особо отмечали в нашей церкви Примирения и для которой на этот раз была подготовлена очень интересная программа, но осуществить ее, увы, было невозможно. И все-таки удалось отметить этот день видео конференцией под руководством пастора Владимира Виноградова (Ев.-лют. церковь Урала, Сибири и Дальнего Востока) по теме «Экуменический крестный путь молодежи», в которой участвовала лютеранская молодежь России, Беларуси, Казахстана, Киргизии и Грузии (Вова Лизунов и Давид Гвагвалия).

И вот пришел светлый, радостный праздник Пасхи, 12 апреля. Неужели придется отмечать его в пустом зале, без прихожан? От этой мысли становилось тяжело на душе. Но даже если в этом

году мы не могли все вместе проводить праздничное Пасхальное богослужение, Пасхальная весть оставалась все той же: Христос воскрес! Воистину воскрес! Епископ Маркус Шох и пасторы Ирина Солей и Виктор Мирошниченко радостно провозгласили ее на немецком, грузинском и русском языках перед красочно убранным алтарем. Вопреки всему, мы праздновали Пасху, мы праздновали победу жизни над смертью, радовались, ликовали и пели: «Хотим возрадоваться мы в Пасхальные святые дни, ведь Господом мы спасены!»

От всего сердца хочется поблагодарить нашего епископа Маркуса, который писал сценарии видеофильмов и каждый раз обогащал их великолепными новыми идеями и приглашал новых людей. Так, на воскресенье Доброго пастыря, 25 апреля, к нам присоединились Тима Арешева и педагоги воскресной школы Елена Ильинец и Ирина Мамисашвили. Известный многим и любимый Псалом 22 «Господь – пастырь мой» лег в основу видеофильма и был иллюстрирован рисунками и рассказами детей воскресных школ Тбилиси, Рустави и Болниси, с которыми наши педагоги уже давно наладили связь по интернету. В съемке следующего видеофильма на воскресенье Jubilate, 3 мая, участвовали председатели наших общин Нази Лондаридзе (Болниси), Гаяна Мелконян (Рустави) и Нана Капанадзе (Боржоми). Они прислали нам видео с ответом на вопрос: какой твой самый любимый псалом и почему? На этот же вопрос в свободной беседе ответили епископ Маркус, пастор Ирина





и проповедник Темури Бардавелидзе. Получилось очень интересно – ведь у каждого был свой любимый псалом, и для каждого псалма нашелся хорал, который с удовольствием исполнила наша певческая группа в сопровождении Сабы Дамения.

Настоящим шедевром стал видеофильм к четвертому воскресенью после Пасхи, *Kantate*. «Воспойте Господу новую песнь» – так называлось это воскресенье, и мы воспели Господу от всей души словами псалмов и прекрасных хоралов. Свои любимые хоралы спели и прислали нам на видео члены хора «Глория». Тогда к нам в первый раз присоединилась Тамуна Чаганова (скрипка) и возник великолепный дуэт рояль и скрипка, сопровождавший наше пение.

Последний наш видеофильм был посвящен празднику Вознесения Христа, который отмечался 21 мая. Вознесение Христа несет нам весть о том, что Иисус правит, как Царь, и мы, христиане, кем бы мы ни были на этой земле, принадлежим нашему небесному Царю. Представители молодежи нашей Церкви – подростковой группы Давида Хаиндрава, молодежного клуба Вовы Лизунова и скаутского движения Давида Джандиери – по-своему и очень интересно ответили на вопрос: как ты себе представляешь хорошую власть? Иисус учит нас, как нам в этом мире обращаться с властью.

Во всем мире многие Церкви и общины во времена коронавируса перешли на новый вид духовного общения со своими прихожанами с помощью интернета. Вся эта ситуация была своего рода испытанием, как для пасторов, так и для прихожан. Господь открыл для нас



новые пути, чтобы мы, оторванные друг от друга, лишенные привычных богослужений и церковных мероприятий, тем не менее, могли общаться иным, необычным образом. И мы убедились, что Господь действительно никогда не оставляет нас и не прерывает нашего общения с Ним и между собой.

К концу мая в Грузии были отменены многие карантинные ограничения, заработал транспорт, и 31 мая, на Пятидесятницу мы смогли провести первые богослужения в Тбилиси, Болниси, Рустави и Гардабани. Наконец-то мы снова собрались вместе –

и нашей радости не было предела! Конечно, пришлось соблюдать меры предосторожности, но все-таки праздник Пятидесятницы – день рождения Церкви – стал для нас днем возрождения нашей Церкви и возвращения к нашим богослужениям и живому общению. Мы благодарим Бога, что Он сохранил нас в трудные времена, и молим, чтобы Дух Божий всегда укреплял и поддерживал нас!

Пастор Ирина Солей



ЦЕРКОВЬ СПАСИТЕЛЯ В БАКУ

Как прошло это время в церкви Спасителя в Баку? Так, как и повсюду в мире в условиях распространения коронавируса. Эта пандемия была вопросом жизни и смерти. Она коренным образом изменила всю нашу жизнь, в том числе, жизнь нашей церкви в Баку, которая практически остановилась. Мы провели нашу последнюю службу 15 марта. После этого наша церковь была закрыта. Последовал карантин для людей старше 65 лет. Затем был установлен карантин для всех, и он все еще продолжается, но условия его уже немного свободнее. Комендантский час был полностью отменен, но, поскольку снова заразилось много людей, в выходные дни теперь действует строгий комендантский час: не разрешается покидать свою квартиру даже для покупок, посещения врача и т. д. Пока это будет продолжаться, мы, как община, не сможем снова собираться вместе. Я рассылаю свои проповеди по электронной почте, так что появилась «община читателей проповедей».





Видео-богослужения из Тбилиси с их духовным импульсом всегда были полезны и радовали нас. Однако, электронные средства коммуникации не всем доступны. Нам не хватает личного общения. Министерство иностранных дел Федеративной республики Германии выделило средства для поддержки зарубежных общин во время кризиса, связанного с коронавирусом. Вместе с посольством Германии мы доставили продуктовые пакеты членам нашей общины, а также передали деньги на лекарства. Посол Германии принимал в этом личное участие.

Происходили трогательные встречи, и я был очень рад снова увидеть своих прихожан. Все-таки у нас есть возможность видеть друг друга в течение недели, даже если мы не можем собираться, как община. Сейчас трудно многим. В первую очередь, это одиночество и финансовые проблемы, отсутствие работы и иногда даже самого необходимого. Поэтому продуктовая акция была желанной помощью и знаком для людей, что они не забыты.

Мы надеемся, что вскоре откроются мечети и церкви и мы сможем снова вместе проводить богослужения в нашей прекрасной церкви. От имени нашей общины я сердечно приветствую все общины нашей Лютеранской церкви,

Пастор Готхард Лемке, Баку

МЫ ВМЕСТЕ!

Во время пандемии коронавируса всем нам пришлось в той или иной мере переходить на новые формы работы. Эта участь не обошла и воскресную школу.

Конечно, нам всем не хотелось сдаваться на милость пандемии и, когда епископ Маркус Шох предложил идею проведения видеозанятий для детей, то мы – Ирина Мамисашвили и Елена Ильинец – решили попробовать. Нас обрадовало, что эту идею поддержали и в других общинах: Гаяна Мелконян и Александр Шубин из Рустави и Нази Лондаридзе из Болниси помогли нам в привлечении детей к занятиям. Так начал свою жизнь новый проект онлайн-уроков на страничке в фейсбуке, а идея приняла уже общецерковный характер. Одно из заданий предложил педагог немецкого языка Александр Фельдмайер.

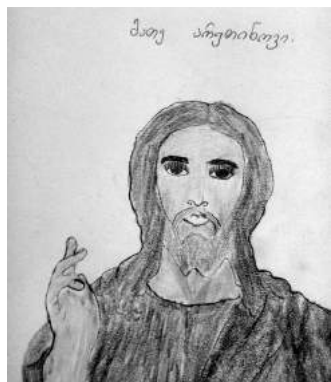
Приближались большие церковные праздники, и мы решили их обязательно отметить. Первый наш фильм вышел в свет на Вербное воскресенье, затем последовали фильмы на Страстную неделю и Пасху, Вознесение и Пятидесятницу. Один из фильмов был полностью посвящен Псалмам, а также вышел совместный проект с пастором Ириной Солей и епископом Шохом на тему о Добром Пастыре. Каждый раз мы старались сделать наши сценарии интереснее, познавательнее и лучше.





В проекте сейчас принимают участие 40 детей из разных общин. Они рисуют, пишут молитвы, сочиняют псалмы и даже поют. Все свои работы дети фотографируют или снимают небольшие видео и присылают нам. Так мы все вместе «строим» нашу детскую Церковь. После того, как в городе возобновилось движение общественного транспорта, педагоги младшей группы Галина Кузнецова и Марина Даниленко подготовили небольшой кукольный спектакль для маленьких, и Давид снял его на видео. Мы предполагаем в июле и августе проводить воскресные дежурства педагогов во дворе церкви и таким образом продолжить работу воскресной школы.

В заключение хочется поблагодарить всех детей и их родителей за активное участие, а также наших операторов Давида Джандиери и



Гигу Калаичева. Мы надеемся, что в скором будущем мы сможем провести прекрасный совместный праздник, но пока приходится продолжать работу, используя интернет-ресурс.

Некоторые наши видео-уроки вы можете посмотреть на интернет странице нашего сайта: <https://elkg.info/ru/aktivnosti/detskaja-rabota/tbilisi/video-uroki>.

Елена Ильинец

ПАСХА В ОБЩИНЕ МИРА

Пасхальная акция в общине Мира г. Рустави прошла в необычных условиях пандемии коронавируса. Ранним утром накануне Пасхи мы поехали в оптовый магазин, простояли час в очереди и купили следующие продукты: сахар, яйца, подсолнечное масло, муку, печенье „Юбилейное“, набор сухофруктов (изюм, курага, чернослив), куличи. Уже в полдень наша церковная молодежь с энтузиазмом раскладывала все по пакетам. Быстро справившись с заданием, мы за чашкой чая обсуждали насущные проблемы.

«Иисус воскрес! Воистину воскрес!» – так приветствовали мы друг друга в благословенное утро Пасхи. Лишь немногие прихожане смогли прийти в церковь. Радость, с которой мы встречали друг друга, была сродни радости путника, увидевшего оазис среди пустыни. Большинство, естественно, прийти не смогли, и мы вручили им пасхальные подарки на дому.

Хочу заметить, что в трудные минуты жизни происходит глубокая переоценка ценностей, и острее воспринимается заповедь Иисуса: «Возлюби ближнего, как самого себя». Нам очень дорого сердечное внимание, которое проявили к нам наши партнеры. Мы от всей души их благодарим!

*Гаяне Мелконян,
председатель общины Мира, Рустави*

ЦВЕТА РАДУГИ, СОПРОВОЖДАЮЩИЕ ТЕБЯ С ДЕТСТВА, НЕ ДОЛЖНЫ ПОБЛЕКНУТЬ В ТВОЕЙ ДУШЕ

Никто из нас не пожелает себе трудностей в жизни, но именно они помогают нам задуматься о собственной жизни, переосмыслить наши ценности, становиться мудрее и учиться смотреть на жизнь другими глазами. Как говорит Фридрих Ницше: «То, что меня не убивает, делает меня сильнее».

Существует много бедствий, связанных с экономическими и финансовыми проблемами, войнами или другими опасностями. Но никто не мог представить себе, какие дни ожидали нас и через какие испытания должны были пройти не только наша страна, наша Церковь и наши общины, но и весь мир во время эпидемии коронавируса. Именно в такие трудные времена нам нужны слова утешения, поддержка и внимание.



Город Болниси был объявлен особой зоной карантина, однако, несмотря на это, наши прихожане поддерживали связь друг с другом по телефону, с помощью смс, иногда, в случае необходимости, путем онлайн-общения. Общину можно сравнить с каменной кладкой, которая развалится, если камни не поддерживают друг друга. Большой радостью для нас были пасхальные подарки со сладостями и фруктами, а также социальная помощь, которую мы смогли оказать нуждающимся членам общины.

Я хотела бы особо отметить поддержку со стороны духовных наставников, руководства Церкви и

учителей воскресной школы: видео обращения, богослужения и проповеди воодушевляли нас в эти тяжелые времена и не позволяли нам впасть в депрессию. Дети воскресной школы вместе со своими родителями с интересом смотрели видеоуроки учителей воскресной школы из Тбилиси, активно выполняли домашние задания и с радостью рисовали, мастерили, пели, молились друг за друга и читали Библию.



Все это стало для нас напоминанием, что мы должны обращаться к Богу, когда нам плохо и тяжело на сердце, и Он, несомненно, успокоит и утешит нас. Мы можем уповать на то, что Бог поймет нас, и положиться на Его справедливость, доброту и любовь. Человек ценен тем, насколько достойно он справляется с трудностями. Постараемся не падать духом, пока луч надежды – свет Господа – снова не засияет в нашем окне. Самое главное – это любить друг друга и наполнять наши сердца любовью, чтобы жизненные трудности не причинили нам никакого вреда. Цвета радуги, сопровождающие тебя с детства, не должны поблекнуть в твоей душе.

*Нази Лондаридзе,
председатель совета общины, Болниси*

**«ВОЗЛОЖИ НА ГОСПОДА ЗАБОТЫ ТВОИ,
И ОН ПОДДЕРЖИТ ТЕБЯ. НИКОГДА НЕ ДАСТ ОН
ПОКОЛЕБАТЬСЯ ПРАВЕДНИКУ»**

Псалом 54, 23

В марте 2020 года весь мир был охвачен пандемией коронавируса, которая затронула и нашу Церковь. В Боржоми была создана группа из членов общины и педагогов. Мы проводили онлайн-беседы, библейские уроки и занятия для детей воскресной школы. Мы молились утром и вечером, и молитва была очень важна для нас, поскольку она вселяла в нас мужество и защищала нас. Мы молились за весь мир и за нашу маленькую страну Грузию.

Я хотела бы поблагодарить руководство Церкви, посольство Германии и всех немецких спонсоров, которые оказали помощь 40 прихожанам нашей общины на Пасху. Нам пришлось поработать в трудных условиях и выезжать в деревни, чтобы доставить подарки прихожанам.

Общественный транспорт не работал, поэтому наши прихожане не могли приехать из деревень в Боржоми. Мы с Георгием Лурсманашвили ездили к ним и старались поддержать. Мы помогали тем, кто нуждался в помощи: кому-то надо было идти к врачу, кому-то купить лекарства или продукты. Большое спасибо нашим педагогам Инге, Натии, Кети, Лауре и молодым членам нашей общины Регине, Тасо, Мари, Майко и Нино за их поддержку. Мы также помогли трем семьям прихожан, которые живут в деревнях и крайне нуждаются. Я купила для них кур на свои деньги.

Эта пандемия показала нам, что мы должны любить и ценить друг друга, что мы должны постоянно обращаться к Господу в молитве и заботиться друг о друге. Слава Богу, что Он помог нам мирно и успешно со всем справиться. Радуйтесь всегда в Господе!



*Нана Капанадзе,
председатель
совета общины,
Боржоми*

«ГОСПОДЬ ДАЕТ НАМ ДУХА НЕ БОЯЗНИ, А ДУХА СИЛЫ, ЛЮБВИ И ЦЕЛОМУДРИЯ»

2-е Тимофею 1:7

Дорогие братья и сестры!

Мы с вами пережили непростое время, когда мы были вынуждены находиться в изоляции. Я хочу рассказать вам о работе нашей «Службы ухода на дому» в эти тяжелые месяцы.



Мы продолжали работать, посещали наших бенефициаров, особенно, одиноких лежащих больных, которым ежедневно требовались медицинская и гигиеническая помощь. Нам приходилось принимать особые меры предосторожности, чтобы не навредить тем, кому мы пришли помочь. Все сотрудники были обеспечены специальной одноразовой одеждой и дезинфицирующими средствами. Все это стало возможным, благодаря Диаконии в Германии по оказанию помощи во время катастроф (Diakonie Katastrophenhilfe), которая выделила нам средства на приобретение всего необходимого. Также посол

Германии Хуберт Книрш и представитель Немецкого общества по международному сотрудничеству (GIZ) Ханнес Хехлер передали нам одноразовые медицинские маски, перчатки и дезинфицирующие средства.

Особо стоит отметить акцию ресторана Райнера Кауфмана, благодаря которой в эти тяжелые три месяца некоторые одинокие бенефициары могли получить вкусные горячие обеды. Сотрудники ресторана, по словам бенефициаров, всегда были внимательны и отличались чуткостью и добротой. На день рождения одного из бенефициаров был даже приготовлен особый обед.

Хочется поблагодарить нашего епископа Маркуса Шоха за внимание и заботу, а также выразить слова благодарности всем сотрудникам за их вклад, за их труд, за доброе сердце и за силу духа, любви и мудрости. Когда наступают тяжёлые времена, очень хорошо проявляются истинные человеческие качества.

Мадонна Уркевич, руководитель Службы ухода на дому

ЗАВЕРШЕНИЕ «ПОСТА» В ГЕРМАНИИ

По мнению некоторых вирусологов, время «поста» еще не закончилось, и настроение людей тоже далеко не везде совпадает с решением об отмене ограничений. В некоторой степени, они и дальше будут налагаться на нас, особенно, когда дело коснется поездок. Общественное мнение убедило нас или, говоря современным языком, довело до нашего сознания то, что за прошедшие недели мы истосковались по парикмахерским, кафе и торговым пассажирам, и некоторые политики теперь великодушно соглашаются с нами: «Мы понимаем вас!» С другой стороны, в течение нескольких недель мы видели по телевидению грустные лица владельцев различных неработающих предприятий, описывавших свое бедственное положение. Но не у всех одинаковые потребности и не все способны одинаково сочувствовать, например, меня больше интересует судьба книжных магазинов и кинотеатров.

В некотором смысле, более серьезно следовало бы отнестись к открытию домов престарелых, школ и детских садов. Для большинства людей в Германии настоящей проблемой в течение последних нескольких недель было вовсе не ограничение покупательских возможностей, которое теперь отменили. По-настоящему болезненным для многих стало требование отказаться от человеческого общения, которое в «нормальной» жизни, до появления коронавируса, зачастую оттесняли в сторону привычки потребителей и стиль потребления. Заслуга последних нескольких недель в Германии заключается в том, что потребности потребителей ушли на задний план и выступила вперед потребность человеческого общения, также со стороны близких, в чём и заключается глубинный смысл поста. Возможно, это обусловлено тем, что сейчас газеты в нашей стране сообщают об «угрозе отказа от потребления, предположительно, в течение более длительного времени», что, безусловно, связано с ожиданием более низких доходов. Один «исследователь счастья», как сообщалось в местной прессе, уже констатировал тот факт, что «деньги и потребление не делают людей счастливыми».

Раньше пост устанавливался правителями, как время покаяния, например, в связи с чумой. На этот раз мы тоже пережили это. Собственно говоря, пост – это очень личное решение, которое иногда лучше всего осуществлять сообща. Однако, это не означает, что в связи с объявленной государством отменой многих

ограничений, мы должны сразу же делать то, что было запрещено. Ты можешь делать – это совсем не означает, что ты должен делать! Нам только возвращают в значительной степени наше естественное право принимать решения самостоятельно. Теперь я снова могу пользоваться этим правом, однако, учитывая при этом полученный опыт понимания значимости общения с ближними и относительной незначимости некоторых других потребностей. Возможно, как полагают некоторые вирусологи, придёт ещё вторая волна эпидемии, к которой мы теперь уже подготовлены.

Епископ Ханс-Йоахим Кидерлен

Поздравляем с юбилеем!

ПОЗДРАВЛЯЕМ С ЮБИЛЕЕМ!

Педагог немецкого языка воскресной школы г. Рустави Нана Вахтанговна Курцикидзе отметила свой 75-летний юбилей с нами в общине. Она преподает уже 22 года. Я пришла в церковь в 2001 году и начала посещать немецкие уроки. Мне больше всего запомнился разбор немецких сказок. Нана Вахтанговна распределяла роли персонажей между учениками, и мы, играючи и вживаясь в роль, запоминали слова. Получалось очень здорово. Я, признаюсь, не была самой образцовой ученицей, грамматика мне давалась с трудом. Но в моей группе были очень успешные ученики, некоторые из них в настоящее время проживают в Германии. Мы также пели новые песни, переводили и учили их наизусть. Мы вкладывали весь наш энтузиазм в учебу.

У Наны Вахтанговны четыре дочки. Две из них со своими семьями живут и работают в Германии. В прошлом году Нана Вахтанговна побывала на семинаре педагогов в Германии. И пока она там находилась, ее дочь Тея Гарсенишвили преподавала нашим детям в воскресной школе. После семинара уроки Наны стали еще более яркими, стимулирующими детей к учебе. Она стала показывать им видео ролики, чтобы дети могли усвоить немецкое произношение.

Дорогая Нана Вахтанговна, мы очень любим Вас и ценим Ваш труд, Вашу мудрость. Ваши советы помогают нам осуществлять те изменения, которые способствуют новым этапам развития общины. Желаем здоровья и Божьего благословения Вам и Вашим близким!

Гаяна Мелконян

ПОЗДРАВЛЯЕМ С 80-ЛЕТНИМ ЮБИЛЕЕМ!

От имени общины Мира сердечно поздравляем **Серафиму Рамишвили** с 80-летним юбилеем!

Серафима родилась в Пензенской области. Закончив школу с отличием, поступила в 1960 году в Пензенский политехнический институт. На втором курсе института Сима вышла замуж, переехала в Грузию и продолжила учебу в Грузинском политехническом институте в Тбилиси. В 1966 году она закончила институт по профессии инженер-механик, и ее пригласили работать в Научно-исследовательский институт автоматики в Рустави в конструкторский отдел. Начав со старшего техника, она скоро стала ведущим конструктором. Институт автоматики прекратил свое существование в 2007 году, и после его ликвидации Симу в возрасте 67 лет отправили на пенсию.

В церковь Сима пришла в 2004 году вместе со своей свекровью Эмилией Габриэль, которую сопровождала на богослужения. Постепенно Сима втянулась в жизнь общины и стала ее активным членом. Она очень ответственный человек, и любое дело, порученное ей, она выполняет добросовестно и самым лучшим образом. Поэтому она была избрана в совет общины, а затем в Синод Церкви.

У Симы много интересов в жизни, она увлекается вышиванием, вязанием, кройкой и шитьем. В сорок лет записалась в группу «Здоровье», которая проводила занятия на стадионе на открытом воздухе. Во время карантина прочитала тысячу страниц художественной литературы. Перечитала в Библии книгу Бытие. Ее девиз в жизни: «Надо много читать, чтобы много знать». И второй девиз: «Любить людей, относиться ко всем с любовью и быть искренним».

Сима, мы желаем Вам здоровья, долгих лет жизни и плодотворного служения нашей Церкви!

Гаяна Мелконян



С ЮБИЛЕЕМ, ДОРОГАЯ ФАНИЯ!

Община Мира г. Рустави поздравляет свою прихожанку **Фанию Хайбрахманову** с 80-летним юбилеем и желает ей крепкого здоровья, теплого семейного очага и Божьего благословения!

Фания родилась 20 июня 1940 года в Куйбышевской (ныне Самарской) области в поселении казанских татар. Родители ее работали в колхозе. После войны семья распалась. Пятеро детей осталось с матерью, а отец несколько раз повторно женился, и у него тоже появилось пятеро детей. Тяжело было прокормить такую большую семью, и отец в 1954 году переехал на постоянное жительство в Грузию, в Рустави. Через год он перевез Фанию в свою новую семью. Девочка смогла закончить только 4 класса. Больше в школу ее не посылали, т.к. она помогала мачехе растить своих сводных братьев и сестер. С 15 лет Фания пошла работать на лимонадный завод. Вскоре она вышла замуж, муж ее работал на металлургическом заводе. В 1959 году у них родилась дочка, в 1961 году – сын. К сожалению, в семейной жизни Фания счастья не обрела, и вскоре разошлась с мужем. Работая сторожем на нескольких работах в дневные и ночные смены, она сумела собрать деньги на покупку квартиры. Фания более 20 лет проработала проводником на поездах. Потом она устроилась в Дом быта и шила мужские костюмы, а ночью работала там же сторожем.

Судьба у нашей Фании была трудная. Дочь заболела раком, и Фание пришлось бросить работу и ухаживать за ней, а также заботиться о двух внуках, один из которых был инвалидом второй группы. В это тяжелейшее время и привели ее пути Господни в Лютеранскую церковь, где ей дали продукты, а в зимнее время помогли оплатить электричество и газ. Фания была так благодарна за помощь, что не пропускала ни одного богослужения, и позже конфирмировалась. Здесь, в общине, она обрела душевные силы и новых друзей. К сожалению, ее дочь и младший внук умерли. Старший внук Фании, инвалид, нуждается в её заботе. Сын с семьей проживает в Калуге, работает сварщиком. У него двое детей.

Фания всегда со слезами на глазах благодарит Лютеранскую церковь за помощь и поддержку, которые особенно нужны ей сейчас, когда болезни все больше одолевают ее и часто не дают возможности выходить из дома. Большую радость Фание приносят цветы, которые

она посадила перед домом и теперь наслаждается их красотой. Когда мы вместе листали семейный альбом, она, вспоминая о своей трудной судьбе, от всего сердца пожелала новому поколению, чтобы ему жилось намного лучше, чем ей.

Гаяна Мелконян

С ЮБИЛЕЕМ, ДОРОГАЯ ИРА!

От всей души поздравляем нашу дорогую **Иру Ковалёву** с 60-летним юбилеем, который она отмечает 29 июля! Придя в церковь Примирения двенадцать лет назад, она сразу же активно включилась в жизнь общины, со временем стала членом совета общины и ее казначеем, а также вошла в состав Синода. Без Иры не проходит ни одно церковное мероприятие, особенно, если оно связано с приемом гостей. Она умеет хорошо, профессионально готовить и красиво, с любовью накрывать столы. У Иры множество и других талантов, дарованных ей Богом, в том числе, прекрасный голос, и она уже много лет с удовольствием поет в церковном хоре «Глория». А еще у Иры замечательное чувство юмора, которое помогает ей в любых жизненных ситуациях и в общении с людьми. Будучи любящей мамой трех дочерей и бабушкой маленькой внучки, Ира с такой же любовью, заботой и вниманием относится к детям в христианском лагере в Кварели, куда ездит многие годы в качестве руководителя потока.

Мы желаем тебе, дорогая Ира, всегда оставаться молодой и красивой и сохранять свет и добро в своей душе. Пусть твоя веселая улыбка радует нас всех! Божьих благословений тебе и твоим родным!



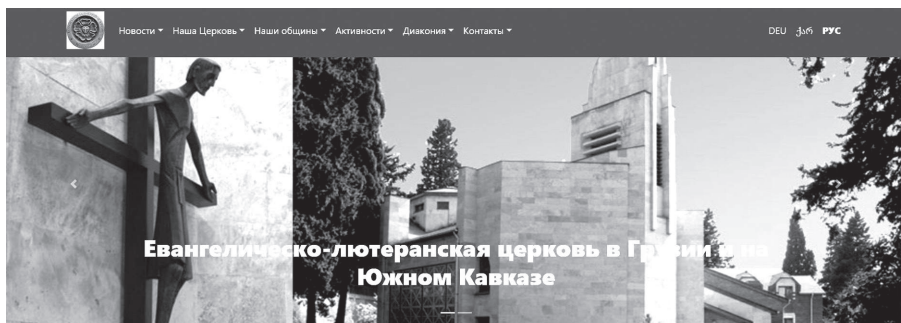
С любовью,

*Лена Манукова,
председатель совета общины,
Тбилиси*



НАША ЦЕРКОВЬ В ИНТЕРНЕТЕ: НОВЫЙ ВЕБ-САЙТ www.elkg.info

Уже несколько лет существует интернете-сайт нашей Евангелическо-лютеранской церкви в Грузии и на Южном Кавказе. Однако, информация на этом сайте уже давно потеряла свою актуальность. Поэтому мы использовали время кризиса, вызванного коронавирусом, чтобы обновить его и оформить по-новому. Основы нового сайта нашей Церкви заложила председатель нашего Диаконического совета г-жа Ева Книрш. Она заново всё перепрограммировала, а затем редакционная команда в составе Елены Ильинец, Ирины Солей, Анано Райзнер и Маркуса Шоха постепенно стала вносить тексты и фотографии. Теперь новый веб-сайт содержит информацию на трех языках (на немецком, грузинском и русском) о нашей Церкви, о нашей Дიაконии, об общинах и их деятельности. В него постоянно должны вноситься актуальная информация и новые сообщения. Там вы всегда сможете найти, к примеру, новый план богослужений. Таким образом, стоит время от времени заглядывать на нашу страницу и узнавать что-то новое для себя. Наш сайт пока еще находится в разработке, но вы уже можете найти его в интернете по новому адресу: www.elkg.info. Мы будем рады вашим отзывам. Направляйте их на адрес нашей редакции: redaktion.elkg@yahoo.com.



ДОБРО ПОЖАЛОВАТЬ

на сайт **Евангелическо-лютеранской церкви в Грузии и на Южном Кавказе** (ЕЛЦГ).

История нашей Церкви в регионе насчитывает более 200 лет. Своими

Богослужение на
Пятидесятницу
Первое богослужение после
карантина

**Tbilisi***T. Graneli 15*

05. 07. 2020:	Bischof M. Schoch (d/g)	11 Uhr Abendmahl
12. 07. 2020:	Pastorin I. Solej (r)	11 Uhr
19. 07. 2020:	Pastor V. Miroschnitschenko (r)	11 Uhr
26. 07. 2020:	Bischof M. Schoch (d/g)	11 Uhr

Bolnisi*Jakob Chuzesi 15*

05. 07. 2020:	Bischof M. Schoch	15 Uhr Abendmahl
12. 07. 2020:	Pastorin I. Solej	15 Uhr
19. 07. 2020:	Pastor V. Miroschnitschenko	15 Uhr
26. 07. 2020:	Bischof M. Schoch	15 Uhr

Rustawi*Konstituziis 80*

05. 07. 2020:	Pastor V. Miroschnitschenko	11 Uhr
12. 07. 2020:	Bischof M. Schoch	11 Uhr Abendmahl
19. 07. 2020:	Prediger T. Bardawelidze	11 Uhr
26. 07. 2020:	Pastorin A. Sotowa	11 Uhr

Gardabani*Grischaschwilis 4*

05. 07. 2020:	Pastor V. Miroschnitschenko	13 Uhr
12. 07. 2020:	Bischof M. Schoch	14 Uhr Abendmahl
19. 07. 2020:	Prediger T. Bardawelidze	13 Uhr
26. 07. 2020:	Pastorin A. Sotowa	13 Uhr

Asureti

nach Absprache

Borjomi*Gamarjwebis 93*

18. 07. 2020:	Bischof M. Schoch	11 Uhr Abendmahl
---------------	-------------------	------------------

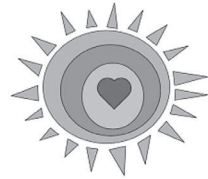
Predigt auf: r - Russisch || d/g - Deutsch/ mit georgischer Übersetzung
g - Georgisch

**Tbilisi***T. Graneli 15*

02. 08.: 2020:	Pastor V. Miroschnitschenko (r)	11 Uhr
09. 08.: 2020:	Prediger T. Bardawelidze (g)	11 Uhr
16. 08.: 2020:	Pastor V. Miroschnitschenko (r)	11 Uhr
23. 08.: 2020:	Pastorin A. Sotowa (r)	11 Uhr
30. 08.: 2020:	Pastor V. Miroschnitschenko (r)	11 Uhr

Rustawi*Konstituizis 80*

02. 08.: 2020:	Pastor V. Miroschnitschenko (r)	14 Uhr
09. 08.: 2020:	Prediger T. Bardawelidze (g)	14 Uhr
16. 08.: 2020:	Pastor V. Miroschnitschenko (r)	14 Uhr
23. 08.: 2020:	Pastorin A. Sotowa (r)	14 Uhr
30. 08.: 2020:	Pastor V. Miroschnitschenko (r)	14 Uhr

Asureti**Bolnisi****Borjomi****Gardabani***Sommerpause*

Rückseite: Bilder und Gebete der Kinder der Sonntagsschulen Tbilisi, Rustawi und Bolnisi im online-Unterricht zum Thema „Wir bauen unsere Kirche“ (s. Seite 16)

უკანა გვერდზე: ნახატები და ლოცვები, რომლებიც მოამზადეს თბილისის, რუსთავის და ბოლნისის საკვირაო სკოლების ბავშვებმა ონლაინ-გაკვეთილისთვის თემაზე “ჩვენ ვაშენებთ ჩვენს ეკლესიას” (ნახე 44-ე გვერდი)

На обратной стороне обложки: рисунки и молитвы детей из воскресных школ Тбилиси, Рустави и Болниси к онлайн-урокам на тему «Мы строим нашу Церковь» (см. стр. 71)

Evangelisch-Lutherische Kirche in Georgien

ევანგელიურ-ლუთერული ეკლესია საქართველოში

Евангелическо-лютеранская церковь в Грузии

მთავარი რედაქტორი: ეპისკოპოსი მარკუს შოხ. **რედაქცია:** ქრისტიანე ჰუმელი, დოქ. ელენე ილინეცი, პასტორი ირინა სოლეი. **ქართული თარგმანი:** თამუნა გურჩიანი. **მისამართი:** საეკლესიო კანცელარია, 0102 თბილისი/საქართველო, ტ. გრანელის ქ. 15, ტელ.: 2943129

Главный редактор: епископ Маркус Шох. **Редакция:** Христиана Хуммель, д.ф.н. Елена Ильинец, пастор Ирина Солей. **Перевод на грузинский:** Тамуна Гурчиани. **Адрес редакции:** канцелярия Церкви, 0102 Тбилиси/Грузия, ул. Т. Гранели, 15, тел: 2943129

V.i.S.d.P: Bischof Markus Schoch. **Redaktion:** Christiane Hummel, Dr. Elena Ilinets, Pastorin Irina Solej. **Georgische Übersetzung:** Tamuna Gurtschiani. **Anschrift der Redaktion:** Kirchenkanzlei, T. Graneli Str. 15, 0102 Tbilisi/Georgien, Tel.:+995 32 2943129

E-mail: redaktion.elkg@yahoo.com; kanzlei.elkg@yahoo.com

www.elkg.info

ავტორის თავალსაზრისი ყოველთვის არ ემთხვევა რედაქციის აზრს
Мнение редакции может не совпадать с точкой зрения автора

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder

Wir finanzieren unsere kirchliche und diakonische Arbeit ausschließlich über freiwillige Beiträge und Spenden. Wenn auch Sie uns helfen wollen, können Sie uns eine Spende auf unser Konto bei der Evang. Bank in Deutschland zukommen lassen und erhalten dann eine Spendenbescheinigung für das deutsche Finanzamt:

Evang. Kirche und Diakonie in Georgien

IBAN: DE91 5206 0410 0000 4186 68

Danke!



დომინიკის სახლი
 1920-1930 წლები
 420-430 წლები



Спасибо боже за всё, за все нужды мои,
 знаю что не заслужила, но прости и
 помоги мне, ты моя стена, защищающая
 от боли, и дверь моя открывшая мне
 новый мир. Ты только прости и помоги!

ლექსი
 ღმერთო, შენ ხარ ჩემი დასაცავი
 და ჩემი დახმარება. შენ ხარ ჩემი
 კარი, რომელიც გახსნა ჩემთვის
 ახალი მსოფლიო.



სადაც არის ღმერთის სახლი
 იქვე არის ადამიანის სახლი
 ღმერთი არის ჩვენი
 დასაცავი და დახმარება
 ჩვენი დასაცავი და დახმარება
 არის ღმერთი

ღმერთო, შენ ხარ ჩემი დასაცავი
 და ჩემი დახმარება. შენ ხარ ჩემი
 კარი, რომელიც გახსნა ჩემთვის
 ახალი მსოფლიო.



უფალო იესო ქრისტე, ძეო
 ღვთისაო, გვედრები დაიცვა
 და დაიფარო ყველანაირი
 განსაცდელისაგან
 მსოფლიოში ყველა
 ბავშვი, იყავი მათი მფარველი,
 შენი წყალობა არ მოაკლო
 მათ.



ბოლნისი
 აქაა ახლა ჩემი ძეო ღმერთო
 მთა ხარ და ჩემი აქაა
 ყველა მშობელი მშენ
 ჩემი მშენ და ყველაზე
 ხარ ჩემი და ყველაზე
 ხარ ჩემი და ყველაზე
 ხარ ჩემი და ყველაზე